

ГОРДАНА ЛЕТИЋ-ГЛИШИЋ
ЈАСНА МАЈСТОРОВИЋ
АЛЕКСАНДРА ОБРАДОВИЋ

КОНТАКТЕ 6

НЕМАЧКИ ЈЕЗИК

за 6. разред основне школе – шеста година учења

ПРИРУЧНИК ЗА НАСТАВНИКЕ



ЗАВОД ЗА УЏБЕНИКЕ
БЕОГРАД

Рецензенти

др ОЛИВЕРА ДУРБАБА, доцент Филолошког
факултета у Београду

АЛЕКСАНДРА БЕГОВИЋ, саветник у Заводу за
унапређивање образовања и васпитања у Београду

СВЕТЛАНА МАТАВУЉ, професор у Основној
школи „Бановић Страхиња“ у Београду

Уредник

ВЛАДАНА АНТОНИЈЕВИЋ

Одговорни уредник

СЛОБОДАНКА РУЖИЧИЋ

За издавача

проф. др РАДОШ ЉУШИЋ,
директор и главни уредник

СРР – Каталогизација у публикацији
Народна библиотека Србије, Београд

371.3::811.112.2(035)

ЛЕТИЋ-Глишић Гордана

Kontakte 6 : немачки језик за 6. разред основне
школе : шеста година учења : приручник за
наставнике / Гордана Летић-Глишић, Јасна
Мајсторовић, Александра Обрадовић. – 1. изд.
– Београд : Завод за уџбенике, 2008 (Београд :
Академија). – 83 стр. : табеле ; 24 cm

Тираж 1.000. – Напомене и библиографске
референце уз текст.

ISBN 978-86-17-15766-9

1. Мајсторовић, Јасна [аутор] 2. Обрадовић,
Александра [аутор]

а) Немачки језик – Настава – Методика –
Приручници
COBISS.SR-ID 150531084

ISBN 978-86-17-15766-9

INHALT

Spielen und lernen – das Rollenspiel	5
Gruppenarbeit: Gruppenbildung und Phasen	6
Jahresplan – Vorschlag	10
Ausgearbeitete Stunden zu den Themen – Vorschläge	12
Tests als Kopiervorlagen	43
Transkription der Hörtexte	56
План и програм за немачки језик као први (шеста година учења)	64

Die Abkürzung HA weist auf die Hausaufgaben hin. AH bedeutet Arbeitsheft.

Neben jeder Höraufgabe ist die entsprechende Indexnummer angegeben  50

SPIELEN UND LERNEN – DAS ROLLENSPIEL

Im vorliegenden Lehrwerk werden durchgehend Aufgaben angeboten, in denen Schüler Dialoge lernen und vorspielen können, Texte gelesen und präsentiert werden und am Ende des Schuljahres ein Theaterstück aufgeführt werden kann. Begleiter solcher Aufgaben ist das Symbol mit den Theatermasken.

Das Rollenspiel ist in der Lage, die Lücke zwischen dem Lernen einer Sprache und ihrer aktiven Verwendung zu schließen. Üben und Anwenden bilden eine Einheit. Mit dem Rollenspiel lässt sich Sprache einüben, die von den Lernenden später einmal außerhalb des Klassenraums benutzt werden kann. Damit erfüllt es eines der wichtigsten Anliegen in einem kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht.

Deshalb sollte man das Rollenspiel und das aktive Sprechen vor der Klasse im Fremdsprachenunterricht nicht umgehen, besonders nicht aus zeitlichen Gründen. Die Rollen können zu Hause vorbereitet und gelernt werden, sollten aber unbedingt im Unterricht vorgespielt werden, um das Gelernte zu würdigen und zum weiteren Lernen zu motivieren. Erweitert werden diese vorgegebenen Dialoge durch freie Rollenspiele, in denen die Schüler die Rollen mit eigenen Gedanken und sprachlichen Mitteln, die sie schon beherrschen, füllen können. Dabei spielen ganze Phrasen (Sätze) eine entscheidende Rolle.

Dem kommunikativen Lernziel entsprechend darf der Lehrer den Gesprächsfluss nicht durch ständige Korrekturen unterbrechen oder gar hindern. Sollten aber Unverständnis oder Missverständnisse auftreten, kann er durch zusätzliche Fragen oder mit Hilfe eigener korrekter Sätze zur Fortsetzung des Gesprächs beitragen. Auch bei der Wortsuche sollte der Lehrer spontan weiterhelfen.

Beim Rollenspiel geht es zentral um das Hören und Sprechen, erst in zweiter Linie (als Vorbereitung) um das Lesen und Schreiben. Das Übersetzen, das den freien und spontanen Gebrauch einer Fremdsprache wirksam verhindert, wird vollkommen ausgelassen.

Schüler benutzen die Sprache in einer möglichen realen Situation, das Lernen der Sprache wird als sinnvoll empfunden. Die Chance, dass nicht nur der Lehrer und einige gute Schüler zum Sprechen kommen, ist beim Rollenspiel wesentlich größer als bei anderen Übungsaktivitäten. Das ist nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken, dass sich Lehrerinnen und Lehrer beim Rollenspiel zurückhalten (sollten ☺).

GRUPPENARBEIT: GRUPPENBILDUNG UND PHASEN

In Lehrerhandbüchern wird oft Arbeit in Paaren oder Gruppen vorgeschlagen. So auch in diesem. Der Wechsel zwischen Plenum, Stillarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit bringt mehr Leben und Abwechslung in den Unterricht.

Wie kann ein Lehrer schnell, für alle annehmbar und interessant solche Gruppen bilden?

1) Wenn es schnell gehen soll: zählen

Die Schüler zählen ab, z.B. von 1–3. Jeder sagt eine Zahl. Wenn Sie die Schüler von ihren Sitznachbarn trennen wollen, lassen Sie der Reihe nach durchzählen, und zwar von eins bis zu der Gruppenanzahl, die Sie haben möchten (1 – 2 – 3 – 1 – 2 – 3 usw.) Dann arbeiten alle 1er, 2er und 3er zusammen. (gleiche Zahl – gleiche Gruppe)

2) Kleine Gegenstände: Knöpfe, Münzen, Bonbons...

Verteilen Sie Knöpfe, Münzen, Bonbons... : Die Schüler mit den gleichen Gegenständen arbeiten zusammen. Sie müssen darauf achten, dass immer drei, vier oder fünf gleiche Gegenstände zur Verfügung gestellt werden (für Dreier-, Vierer- oder Fünfergruppen).

3) Karten ziehen

- Nummern oder Buchstaben ziehen lassen
- Farbige Kärtchen ziehen lassen
- Symbole ziehen lassen
- Spielkarten ziehen lassen (Die Gruppen bilden sich nach Farbe (rot/schwarz: zwei Gruppen), nach Spielfarbe (Kreuz/Pik/Herz/Karo: vier Gruppen) oder nach Kartenwert (Neun/Zehn/Bube/Dame/König/Ass: sechs Gruppen, je nach Kartenspiel auch mehr).
- Auf die gleiche Weise kann man die Kärtchen eines Memory-Spieles für die Bildung von Paaren verwenden.

4) Puzzles

Zerschneiden Sie ein Foto (Ansichtskarte o.ä.) in so viele Teile, wie Teilnehmer in einer Gruppe sein sollen, z.B. drei Teile, wenn Sie drei Teilnehmer in einer Gruppe haben wollen. Die Personen, die die Teile des gleichen Bildes haben, bilden

eine Gruppe. Sie benötigen pro Gruppe eine Karte und pro Teilnehmer ein Puzzlestück.

5) Kärtchen mit Strukturen, Redewendungen oder Sprichwörtern

Verteilen Sie Kärtchen mit bekannten Strukturen – immer zwei (oder mehrere) passen zusammen, z.B.:

Kärtchen A: „Wie geht’s?“, Kärtchen B: „Danke, gut.“

Kärtchen C: „Wie heißt du?“, Kärtchen D: „Ich heiße Tobias.“ usw.

Oder Grammatik – Kärtchen , z.B.: Kärtchen A: „heißen“, Kärtchen B: „ich heiße“, Kärtchen C: „er heißt“ usw.

Für Fortgeschrittene können Sie Sprichwörter auf zwei Kärtchen verteilt schreiben, z.B.: A „Was ich nicht weiß...“, B: „...macht mich nicht heiß.“

Die Schüler vergleichen ihre Kärtchen, finden den fehlenden Teil ihres Sprichwortes und damit auch ihren Partner.

6) Noch schneller...

Nach der Sitzordnung: Nebeneinandersitzende bilden eine Gruppe.

7) Stoffstreifen

Die Spieler bekommen wild gemischt Stoffstreifen in verschiedenen Farben, die in jeder Farbe durchnummeriert sind. Damit hat man drei Möglichkeiten Gruppen zu bilden: 1. alle mit derselben Farbe zusammen, 2. alle mit derselben Zahl zusammen, 3. von jeder Farbe einer, jede Zahl einmal. Das Gleiche kann man auch mit farbigen, nummerierten Kärtchen (Kreise oder Vierecke) machen.

8) Nach Sympathie

Oft stellt sich die Frage, ob sich die Gruppen selber finden sollen oder der Lehrer die Gruppen willkürlich einteilt. Beides hat Vor- und Nachteile. Die Mischung aus beidem: Jeder Spieler sucht sich einen Partner. Diese Paare werden nun zu größeren Gruppen zusammengestellt.

Vorteil: Jeder hat in seiner Gruppe mindestens eine Person mit der er sich versteht, und man kann trotzdem als Lehrer mal Schüler zusammenbringen, die sonst nie miteinander arbeiten würden.

Phasen der Gruppenarbeit

Bei einer Gruppenarbeit lässt sich in der Regel die Phase der „Vorbereitung“, der „Durchführung“ und der „Nachbereitung“ (Präsentation: Ergebnisdarstellung/ Auswertung) unterscheiden.

Vorbereitung: Arbeitsauftrag

Gruppenarbeit ist in der Regel nur effektiv, wenn der Lehrer bestimmte Voraussetzungen schafft, bzw. sie gut vorbereitet:

- Eindeutige Zielsetzung (schriftlich z.B. auf Tafel, Folie)
- Unmissverständlicher Arbeitsauftrag (schriftlich, für jede Gruppe ein Blatt mit den Aufgabenstellungen)
- Arbeitsschritte als Arbeitshilfe zur Verfügung stellen (evt. auch auf dem Aufgabenblatt)
- Alle benötigten Materialien (Literatur, Medien, "Handwerkszeug") bereitstellen
- Vereinbarungen über die Art und Weise der Ergebnissicherung (Notizen) und Berichterstattung (Wer? Wie?) treffen
- Klare Zeitangaben machen
- Raumeinteilungen vorgeben (Wo arbeitet welche Gruppe?)
- Gruppengröße festlegen, bzw. in Gruppen einteilen (Gruppen von 4 bis 6 Personen sind besonders arbeitsfähig)

Für die inhaltliche Arbeit von Kleingruppen kann es hilfreich sein, strukturierende Arbeitshilfen zur Verfügung zu stellen: *Was soll alles getan werden?* Vorlesen, besprechen, notieren, zeichnen, einüben, präsentieren...

Wer macht was in der Gruppe? Die Funktion der einzelnen Gruppenmitglieder festlegen. Karten mit unterschiedlichen Symbolen, die diese Funktionen darstellen verteilen. Sonst kann es z. B. geschehen, dass am Ende der Gruppenarbeit sich niemand dafür verantwortlich erklärt, die Gruppenergebnisse vorzustellen, weil niemand während der Gruppenarbeit Protokoll geschrieben hat. Die Festlegung der Funktionen (Rollen) vermindert Unsicherheiten und schafft Transparenz. Da der Lehrer die Schüler kennt, kann er beratend zur Seite stehen, wenn Funktionen in der Gruppe verteilt werden. Jeder sollte das machen, was er am besten kann.

Durchführung

Da die Schüler das Ziel der Aufgabe kennen, den Zeitrahmen vorgegeben bekommen haben und die Funktionen in der Gruppe verteilt haben können sie mit der Durchführung beginnen. Der Lehrer beobachtet, berät, hilft...

Auswertung

Ganz wichtig ist die Präsentation der Ergebnisse und diese Phase dürfte nicht aus Zeitmangel übersprungen werden. Sie muss schon bei der Zeitplanung berücksichtigt werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Präsentation:

Einzelne Gruppen stellen ihre Ergebnisse auf dem „Markt“ vor:

Wandzeitungen, Collagen, Modelle, Spielszenen...

Ein Gruppenmitglied bleibt bei dem Produkt stehen, um es zu erläutern. Alle anderen wechseln zwischen den verschiedenen Produkten hin und her, schauen sie sich an und stellen Fragen.

Über die Ergebnisse von Gruppenarbeit kann auch dadurch informiert werden, indem Gruppen neu gebildet werden in der Art, dass in den neuen Gruppen jeweils ein Mitglied aus allen alten Gruppen enthalten ist. Während des Erarbeitungsprozesses in der Gruppe müssen sich alle Gruppenmitglieder Notizen machen, um anschließend in den neuen Kleingruppen wirklich berichten zu können.

Natürlich können die Gruppenmitglieder, die die Aufgabe „Präsentation“ bekommen haben, die Ergebnisse ihrer Gruppe im Plenum vorstellen. Dabei können sie auch die fertigen Produkte mit einbeziehen (Poster, grafische Darstellungen, Spielszenen...).

JAHRESPLAN – VORSCHLAG

Die letzte oder die letzten beiden Stunden jeder Themeneinheit dienen zur Testdurchführung und Testbesprechung. Die Tests können auch im Plenum (Folie) korrigiert werden. Jeder Schüler kontrolliert und benotet seinen Nachbarn.

Die Tests können aber auch als Klassenarbeit durchgeführt werden.

Thema	Stunden
1. Schule <i>A Schule hier und anderswo</i> <i>B Wie wichtig sind Noten?</i> <i>C So sollte Schule sein</i>	15
2. Gemeinsam sind wir stark <i>A Freundschaft</i> <i>B Mein Freund ist im Krankenhaus</i> <i>C Gewalt? Nein, danke!</i>	14
3. St. Nikola/ us <i>A Alter und neuer Kalender?</i> <i>B Die Nikolauslegende</i> <i>C Slava, was ist das?</i>	5
4. Tiere im Winter <i>A Wetterbegriffe</i> <i>B Aktive wilde Tiere</i> <i>C Und die anderen?</i>	5
5. Wie ist das Wetter? <i>A Wetterbegriffe</i> <i>B Kleidung und Aktivitäten</i> <i>C Wir und unser Klima</i>	8
6. Infos – Was? Wie? Wo? <i>A Bibliothek</i> <i>B Mediothek</i> <i>C Internet</i>	6

<p>7. Wo wohnst du? <i>A Hier wohne ich!</i> <i>B Zu Hause gibt es immer so viel zu tun ...</i> <i>C Wo feierst du?</i></p>	8
<p>8. Ich habe Hunger. Und du? <i>A Schnelles Essen – gesundes Essen?</i> <i>B Jetzt kochen wir!</i> <i>C Komm, wir gehen einkaufen</i></p>	6
<p>9. Märchenmix <i>A Die Brüder Grimm</i> <i>B Rapunzel</i> <i>C Serbische Märchen</i></p>	5

Stunden insgesamt:

AUSGEARBEITETE STUNDEN ZU DEN THEMEN – VORSCHLÄGE

Thema 1: Schule

A. Schule hier und anderswo

STUNDE 1

Das Thema Schule ist den Schülern bekannt. Daher wird zuerst das bestehende Wissen aktiviert. Auf den Einstiegsseiten sind Bilder und Szenen zu sehen, die Schüler zunächst mit eigenen Worten beschreiben können.

An der Tafel könnten folgende Fragen stehen:

Wo sind die Personen?

Wer sind die Personen?

Über welches Thema sprechen sie?

Die Schüler können zuerst in einzelnen Worten (Schulhof, Schüler, Mutter, Schule) antworten, danach ganze Sätze bilden lassen: „Die Personen stehen auf dem Schulhof, vor der Schule.“...

Danach werden in Partnerarbeit die vorgegebenen Sätze gelesen und den Szenen zugeordnet.

Mit den Aufgaben im Arbeitsbuch S. 4, Nr. 1 und 2 wird der Wortschatz wiederholt.



1. Danach kann die Höraufgabe Nr. 3 im Schülerbuch bearbeitet werden.

HA: Falls die Höraufgabe nicht im Unterricht fertiggestellt wurde, zu Hause beenden. Eigene Schule schriftlich oder mündlich auf einem Tonträger beschreiben.

STUNDE 2

Einige Beschreibungen der Schule vorlesen oder vom Tonträger abspielen lassen.

Alle Beschreibungen einsammeln und korrigieren. Die Mühe und den Fleiß loben.

Nun wird die Klasse in sechs Gruppen eingeteilt und jede Gruppe liest und bearbeitet einen der Texte zum Thema „Schule hier und anderswo“.

Im Schülerbuch wird vorgeschlagen je einen Ländernamen auf einen Zettel zu schreiben und die Gruppen ziehen zu lassen. Es können aber auch immer fünf Zettel mit einem Ländernamen beschriftet werden, sodass jeder Schüler einen Zettel zieht und somit auch durch das Zufallsprinzip Gruppen gebildet werden.

Ziel dieser Gruppenarbeit ist das Vorbereiten der Präsentation des Inhalts dieser Texte. Daher sollte vorher auch die Aufgabenverteilung in der Gruppe besprochen werden. Ein Schüler liest vor, alle anderen lesen mit. Zusammen werden neue Sätze oder wichtigste Sätze aus dem Text erarbeitet, ein Schüler schreibt sie auf. Ein Schüler wird das Vorbereitete mündlich präsentieren. Zur Präsentation gehört auch als Einstieg oder als Abschluss das Vorspielen der dazugehörigen Szene. Wer aus der Gruppe wird zum „Schauspieler“?



2–7. Beim Lernen des Rollenspiels hilft auch die beiliegende CD. Wichtig ist dabei das Prinzip, dass jeder in der Gruppe eine Aufgabe übernehmen muss.

HA: Abhören des Textes und der Szene zu Hause (nur der eigene Text oder auch alle). Weitere Vorbereitung der Präsentation.

STUNDE 3

Präsentationen

HA: Schülerbuch S. 19. Nr. 6 – Daten aus den Texten in eine Tabelle eintragen. Jetzt alle Texte zu Hause abhören.

STUNDE 4

Modalverben – Einstieg Schülerbuch S. 20 Aufgabe 7 – Modalverben in den Texten finden und markieren. Danach die Tabellen auf S. 19 ergänzen. Den Schülern können auch Grammatiken zur Verfügung gestellt werden.

HA: Arbeitsbuch Aufgaben 6 bis 10.

STUNDE 5



8. Abschließende Höraufgabe zum Thema „Schule anderswo“ im Schülerbuch S. 20, Nr. 8 machen, die Aussagen den Ländern zuordnen.

Diskussion zum Thema „Schule anderswo:“

1. Meinungen mit Hilfe der Fragen und Redemittel auf Zettel schreiben.
2. Meinungen äußern.
3. Mit Hilfe der Redemittel auf Äußerungen reagieren.

Sollte es eine leistungsstarke Klasse sein, ohne schriftliche Vorbereitungen mit dem Gespräch anfangen, vorher aber die Fragen an die Tafel schreiben.

B. Wie wichtig sind Schulnoten?

STUNDE 6

Die gestellte Frage beschäftigt ständig alle: Schüler, Lehrer und Eltern. Diese Einheit soll die Schüler dazu befähigen etwas zu diesem Thema sagen zu können.

Das Thema kann zuerst in der Muttersprache durchdiskutiert werden. Danach lesen die Schüler in Partnerarbeit den Text und ergänzen die Sätze (Aufgabe 10 a).

Nach dem Lesen den „dass“ – Satz im Text finden und an der Tafel analysieren, bzw. übersetzen. Die Schüler sollen auf dieser Stufe diese Sätze nur verstehen können. Wichtig ist, dass sie das Verb (Prädikat) am Ende erkennen.

HA: Arbeitsbuch S. 5, Nr. 3.

STUNDE 7

Meinungen deutscher Schüler zum Thema „Noten“ sollen den Schülern helfen eigene Meinungen auszudrücken.

Die Redemittel von der S. 20 zur Wiederholung an die Tafel schreiben.

Die Meinungen in Paaren lesen lassen.



9. und 10. Die Texte: Noten in Schweden und die Meinungen zu den Noten von der CD hören.

Über das Thema im Plenum oder in Gruppen sprechen. Der Lehrer geht von Gruppe zu Gruppe und hört sich die Meinungen an.

„weil“ – Sätze wie die „dass“-Sätze nur rezeptiv einführen.

HA: Die bearbeiteten Texte zum Thema: „Wie wichtig sind Noten?“ zu Hause noch einmal abhören.

STUNDE 8

Text „Leistung und Notendruck“ dient zur Wortschatzerweiterung (rezeptiv) und zum Wiederholen des Imperativs (Aufgabe 12).

Das Spiel „Simon sagt...“ kennen die Schüler aus dem Englischunterricht und ermöglicht das Wiederholen und Einüben der Imperativformen.

„ob“ – Sätze wie die anderen Nebensätze nur rezeptiv einführen.

C. So sollte Schule sein...

STUNDE 9

An der Tafel „positive“ und „negative“ Begriffe zum Thema Schule sammeln.

positiv:
Freunde
...

negativ:
Noten
...

Danach den Text  „Die neue Schule“ in Paaren lesen und Aufgaben 14 a und b machen lassen. Die „dass“ – Sätze aufschreiben und vorlesen lassen.

HA:  11. Text von der CD abhören.

STUNDE 10

Schülerbuch S. 25: die Uhrzeiten wiederholen.
Folgende Fragen an die Tafel schreiben:

Wann gehst du am Montag/ am Freitag ins Bett?
Am Montag gehe ich um Uhr ins Bett. 21 Uhr, 22 Uhr...
Am Freitag

Wann stehst du am Montag/ am Samstag auf?
Am Montag stehe ich um Uhr auf.
Am Samstag...

Die Antworten in Form von Uhrzeiten neben den Fragen an der Tafel sammeln.

Text „Früher Schulbeginn“ in Paaren lesen und die dazugehörigen Aufgaben Nr. 15 und 16 machen lassen. Zur Kontrolle im Plenum vorlesen.

 12. von der CD abhören oder zum Thema ein Gespräch führen.

HA: Arbeitsbuch, S. 5, Nr. 4 a,b.

STUNDE 11

Der Text „Die Internetschule“ kann auch im Forderunterricht (dodatna nastava) behandelt werden.

Leistungsstarke Klassen können ihn aber auch im regulären Unterricht in Gruppen lesen, bearbeiten und ihre Meinung dazu äußern.

HA: evt. den Text noch einmal lesen; Material zum Gestalten von Plakaten mitbringen lassen

STUNDE 12

In Gruppen Plakate zum Thema „Schule“ gestalten.

HA: Arbeitsbuch, Aufgaben Nr. 5, 11 und 12

STUNDE 13

Den Teil „Ende gut–alles gut“ mit den Schülern besprechen. Sprache wird in ganzen Sätzen gesprochen. Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Es können auch ganz einfache Sätze sein: Ich gehe (um 13 Uhr) nach Hause.

Die im Schülerbuch aufgeschriebenen Sätze an der Tafel sammeln. Zwei Schüler schreiben sie auf ein Poster.

Die anderen Schüler  schreiben die gesammelten Sätze ins Heft.

Testbesprechung

HA: Testvorbereitung, Wiederholung

STUNDE 14

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage)

STUNDE 15

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests. Evt. Fertigstellung der Plakate oder Spiele:

1. Simon sagt ...

2. Der Kreis – Alle stehen im Kreis. Der Lehrer beginnt. Er sagt einen Begriff in der Muttersprache. Der Schüler neben ihm denselben Begriff auf Deutsch.

Kann er es nicht, scheidet er aus. Sagt er ihn richtig, darf er selbst seinem Nachbarn im Kreis einen Begriff aufgeben. Nur die bekannten Begriffe aus dem Lehrbuch sind erlaubt.

- 3. Die Treppe** – Drei Gruppen sollen in 5 Minuten an der Tafel Wörter in Treppenform schreiben: letzter Buchstabe des waagrecht geschriebenen Wortes ist erster Buchstabe des senkrecht geschriebenen. Wer mehr Wörter richtig geschrieben hat ist Sieger (oder jede Gruppe bekommt für jeden korrekten Begriff einen Punkt und das Spiel geht weiter.)

Variante: drei Gruppen sollen von jedem Buchstaben des geschriebenen Wortes, ein neues Wort schreiben (jeder Buchstabe kann auch in der Mitte neuen Wortes stehen).

Tafel	Tasche
a	aufpassen
u	aufstehen
f	Lehrer
e	ablenken
Noten	

Thema 2: Gemeinsam sind wir stark

A. Freundschaft

STUNDE 1

Dieses Thema könnte auch fächerübergreifend behandelt werden. Dazu bietet sich vor allem das Fach „Bürgerliche Erziehung“ (Ethik) an.

Auf den Einstiegsseiten sind Bilder und Szenen zu sehen, die die Schüler zunächst mit eigenen Worten beschreiben können.

An der Tafel könnten folgende Fragen stehen:

Wo sind die Personen?

Wer sind die Personen?

Über welches Thema sprechen sie?

Die Schüler können zuerst in einzelnen Worten (Hospital = Krankenhaus...) antworten, danach ganze Sätze bilden lassen: „Die Personen sind auf der Straße, vor einem Krankenhaus.“ ...

Danach werden in Partnerarbeit die vorgegebenen Sätze gelesen und in die Sprechblasen eingetragen.

Das Thema Gewalt kann schon jetzt angesprochen werden, da die Szene mit dem Jungen im Rollstuhl dieses Thema einleitet. Deshalb kann nach Bearbeiten der Einstiegsseiten auch das ganze Thema durchgeblättert werden.



13. Jetzt die Personenbeschreibungen bei geschlossenen Büchern hören, danach noch einmal aber diesmal mitlesen. In Partnerarbeit Aufgabe Nr. 3 zu den Texten machen.



HA: **14.** Schülerbuch, Höraufgabe Nr. 4, Arbeitsbuch S. 10, Aufgabe Nr. 3 a, b

STUNDE 2

Den Lösungstext der Höraufgabe vorlesen lassen.

Einige Beschreibungen der Freunde vorlesen oder mündlich erzählen lassen.

Alle Beschreibungen einsammeln und korrigieren. Die Mühe und den Fleiß loben.

An der Tafel Eigenschaften eines guten Freundes / einer guten Freundin sammeln.



15. Text „Freunde kann man sich aussuchen“ vom CD hören und mitlesen. In Partnerarbeit die Aufgabe 6 a, b auf S. 34 machen: Was tust du für deinen Freund? Was tut er für dich? Der Lehrer geht von Schülerpaar zu Schülerpaar und hört sich das Gespräch an.

HA: Arbeitsbuch S. 10 und 11 – das Gedicht „Wir“ bearbeiten, evt. auswendig lernen. Evt. Inlineskates mitbringen lassen.

STUNDE 3

Falls jemand das Gedicht auswendig gelernt hat, aufsagen lassen und besonders loben.



Eine Anweisung lesen: **15.** als Einleitung die Szene (am Ende der Aufnahme) von der CD abhören und einmal von Freiwilligen vorspielen lassen.

Wie können die Freunde dem Jungen das Inline-Skaten beibringen?

Aufgabe Nr. 7 im Klassenraum oder auf dem Schulhof machen. In Paaren: ein Schüler liest die Anweisung, der andere führt sie durch (wirklich oder pantomimisch).

HA: Die Szene durch Anweisungen erweitern und aufschreiben. Was sagen die Personen? Arbeitsbuch S.16, Aufgabe Nr. 24 – drei neue Skate-Begriffe lernen.

STUNDE 4

Die Inline-Skates Szene vorspielen lassen, die Schüler können Gruppen bilden und improvisieren.

HA: Zur Vorbereitung der nächsten Stunde das Streitgespräch im Arbeitsbuch lesen und die Namen ergänzen – Aufgabe Nr. 1.

STUNDE 5



16. Die Mutter-Tochter-Szene im Schülerbuch vom CD abhören und dabei mitlesen. In Paaren diese Szene vorbereiten. Andere können in Dreiergruppen auch die Streitszene aus dem Arbeitsbuch einüben.



17. Andere wieder den Dialog „Freundlich sein lohnt sich“. Am Ende der Stunde die drei Szenen vorspielen lassen.

HA: Schülerbuch S. 37, Aufgaben Nr. 9 (Redemittel lernen), Nr. 11 Pronomen wiederholen, im Text finden.

STUNDE 6

Die Schüler können von ihrem letzten Streit erzählen.
Freundschaftsspiele in Partnerarbeit lesen und spielen.

HA: Alle Texte noch einmal abhören.

B. Meine Freundin ist krank

STUNDE 7

An der Tafel Begriffe oder Sätze um das Thema „krank sein“ sammeln.
Die Schüler können von ihrer letzten Krankheit erzählen. War jemand im Krankenhaus? Haben ihn Freunde besucht? Die Schüler können auch frei eine Szene im Krankenhaus auf Deutsch spielen.



18. Den Brief in Partnerarbeit lesen lassen. Aufgaben 12 bis 14b in Partnerarbeit machen lassen (begrenzte Zeit vorgeben), danach die Aufgaben im Plenum besprechen.

HA: Schülerbuch, Aufgaben Nr. 14 c und d. Die Entschuldigungen auswendig lernen.

Den Begriff „Hausarrest“ in der Stunde klären: das ist eine Strafmaßnahme, bei der Kinder das Haus eine Zeit lang zum Vergnügen nicht verlassen dürfen, nicht ausgehen dürfen.

STUNDE 8

Freiwillige spielen die Entschuldigung-Szenen vor.

Das Perfekt zur Wiederholung besprechen (Schülerbuch S. 41). Übung: Aufgabe Nr. 15: Schüler schreiben auf und erzählen (oder erzählen nur), was sie gestern in der Schule gemacht haben.

HA: Arbeitsbuch S. 13,14, 15 außer den Aufgaben Nr. 15 und 22 machen.
Wörterbücher mitbringen lassen.

C. Gewalt? Nein, danke!

STUNDE 9

Über Kinderrechte in der Muttersprache sprechen. Vermutungen aufstellen: Welche Rechte haben Kinder?



19. Die Kinderrechte von der CD abhören und mitlesen. Aufgabe Nr. 16: zuerst die Wörter, die sie verstehen unterstreichen, denn oftmals neigen wir dazu nicht zu erkennen, was wir verstehen, sondern nur das, was wir nicht verstehen. Die bekannten Wörter können uns beim Erschließen unbekannter Begriffe helfen. Im Zweifelsfall im Wörterbuch nachschlagen.



20. Partnerarbeit (bei leistungsstarken Klassen, ansonsten im Forderunterricht): Aufgabe Nr. 17 – Meinungen zu den Kinderrechten

HA: Die bis dahin bearbeiteten Texte zum Thema „Gewalt? Nein, danke!“ zu Hause abhören.

STUNDE 10



21. Internationale Wörter helfen beim Leseverstehen. Diese Strategie wird im Text „Gewalt in der Schule“ geübt. Aufgabe Nr. 19. (Prozent, terrorisiert, effektiv, Kommentare, Religion, diskriminiert). Anhand dieser Wörter können im Plenum Vermutungen aufgestellt werden worum es in diesem Text geht.

Danach den Text und die Aufgaben Nr. 20 a und b in Partnerarbeit bearbeiten.

HA: Die bearbeiteten Texte zum Thema „Gewalt? Nein, danke!“ zu Hause abhören.

STUNDE 11

Im Plenum (Aufgabe Nr. 21) auf Deutsch oder in der Muttersprache eine Gewaltsituation beschreiben. Begriffe : Opfer, Angreifer, Zeuge klären.

Mit dem Partner Verhaltenstipps lesen und die Aufgaben 22 und 23 machen. Im Plenum das Thema noch einmal besprechen, Unbekanntes klären.

STUNDE 12

Schülerbuch S. 47 Aufgabe Nr. 24 in Partnerarbeit lesen und die Übung spielen.

Schülerbuch S. 45, Hauptsätze miteinander verbinden ist leicht. Ziel: erkennen, dass sich in den Sätzen nichts ändert. Bindewörter: und, aber, denn, oder. Ihre Bedeutung klären.

Testbesprechung

HA: Arbeitsbuch, S. 16, Aufgaben Nr. 22 und 23

STUNDE 13

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage)

STUNDE 14

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

Teil „Ende gut–alles gut“ :Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen?
aufgeschriebenen Sätze an der
Schüler schreiben sie auf

GEMEINSAM

Die im Schülerbuch
Tafel sammeln. Zwei
ein Poster.

Die anderen Schüler schreiben die gesammelten Sätze ins Heft.

Evt. Spiele: Arbeitsbuch S. 13, Namenspiel und S. 15 Grammatikspiel. Dazu
Würfel mitbringen oder mitbringen lassen.

Thema 3: St. Nikola/us

A. Alter und neuer Kalender

STUNDE 1/2

Die Schüler beschreiben die Bilder auf den einleitenden Seiten. Als Hilfe können auch einige Wörter an der Tafel stehen: Ikone, Christbaum, Freude; Familie, Fest... Es können wieder Präpositionen benutzt werden: Im Haus links hängt eine Ikone an der Wand. u.ä.



22. Die Lieder von der CD abspielen und über das Thema sprechen (evt. in der Muttersprache). Vorwissen aktivieren: Wer ist der Heilige Nikola? Und der Nikolaus? Die Schüler haben von ihm in den vorhergehenden Klassenstufen viel gehört.

Sollte das Thema des alten und neuen Kalenders für die Schüler zu abstrakt sein, kann es auch übersprungen werden.



23. In diesem Fall auf die Nikolauslegende auf Deutsch und Serbisch übergehen. Hierbei soll nichts übersetzt, nur die Ähnlichkeit der Informationen erkannt werden. Es kann aber auch eine Zusammenarbeit mit dem Geschichtslehrer oder dem Religionslehrer entstehen. Dieses Thema kann fächerübergreifend angegangen werden.

Die Schüler können hier auch das Perfekt wiederholen, indem sie nach Verben im Perfekt im Text suchen. Eine übersichtliche Tabelle der Adjektivdeklinaton können die Schüler im Thema „Wetter“ finden.

HA: Arbeitsbuch, Aufgabe Nr. 1, 3 und 6

STUNDE 3



24. Der heilige Nikola ist bei den Serben einer der größten Hauspatronen. Die Schüler sollten hier lernen einem deutschsprachigen nicht-Serben die serbischen Bräuche zu erklären. Alle Aufgaben sollten in Partner- oder Gruppenarbeit

beit bearbeitet werden. Zur Übung sollten sich die Schüler gegenseitig die Bräuche erklären. Der Lehrer geht von Gruppe zu Gruppe und hört sich die Erklärungen an. So kann auch das Lesen des Datums und insbesondere der Jahreszahlen wiederholt werden (S. 59 im Schülerbuch)

Die Schüler können hier auch die Adjektivdeklinaton wiederholen, indem sie nach Adjektivformen im Text suchen.

HA: Arbeitsbuch, Aufgabe Nr. 4, 5 und 8

STUNDE 4

Die grammatischen Phänomene in dieser Einheit sind zur Wiederholung und Festigung angeboten. Die Tabellen im Plenum besprechen. Bei den Possessivpronomen auf die Signale der Fälle (Akkusativ e/n; Dativ m/r/n) und auf die Ähnlichkeit mit dem unbestimmten Artikel hinweisen.

Übungen im Buch (Possessivpronomen in den Texten finden, Sätze ergänzen) und im Arbeitsbuch S. 18, Aufgabe Nr. 2

HA: Das Präteritum der Hilfsverben auswendig lernen, Tabelle im Schülerbuch, S. 55

STUNDE 5

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage) – 30 Minuten

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut–alles gut“ :Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster für das  Klassenzimmer.

Thema 4 : Tiere im Winter

A. Frieren Katzen und Hunde im Winter?

STUNDE 1

Im Arbeitsbuch auf der Seite 22 wird das Vorwissen (der Wortschatz) aktiviert.

Auf den Einstiegsseiten im Schülerbuch sind Bilder und Szenen zu sehen, die die Schüler sich (in Partnerarbeit) fünf Minuten anschauen und danach bei zuge schlagenen Büchern dem Partner das Bild beschreiben sollen. Die Variante das Gemerkte zu zeichnen ist für schwächere Schüler gedacht.



HA: **25. und 26.** Als Vorbereitung den Text auf den Seiten 62 und 63 zu Hause abhören.

STUNDE 2

Einen Hund an die Tafel zeichnen und mit den Schülern zusammen die Körperteile benennen. Im Schülerbuch die Aufgabe 2a machen. Die Körperteile passen auch zu anderen Tieren und wurden auch in der fünften Klasse gelernt.

In Partner- oder Gruppenarbeit die Texte lesen und die entsprechenden Aufgaben (2b und 3) bearbeiten. Die Sprechaufgabe zum Thema „Mein Haustier“ in Gruppen durchführen, wobei der Lehrer von Gruppe zu Gruppe geht und aktiv mitmacht.

HA: Schülerbuch Höraufgabe Nr. 5, Arbeitsbuch, Aufgaben Nr. 3 und 4

B. Aktive wilde Tiere

STUNDE 3



27. Aktive Tiere überleben den Winter durch Anpassung („Tricks“). Die Schüler teilen sich in drei Gruppen ein. Jede Gruppe teilt sich wiederum in drei Gruppen ein. Jede

kleine Gruppe bearbeitet einen Trick und erklärt ihn den anderen in der großen Gruppe. Zum Schluss erklärt jede große Gruppe einen Trick im Plenum.



28. Den Text „Leben im Winterwald“ von der CD abspielen. Die Aufgabe Nr. 7 machen.

Die Futterglocke kann auch im Förderunterricht gemacht werden.

HA: Arbeitsbuch S. 26, 27 (Wiederholung)

C. Und die anderen?

STUNDE 4

Mit dem Fragespiel (Schülerbuch, S. 66) „Welches Tier bin ich?“ im Plenum die Stunde beginnen. Die Schüler stellen Fragen auf die nur mit JA oder NEIN geantwortet werden kann. Z. B. „Kannst du fliegen?“. Der Schüler, der das Tier erraten hat, darf als nächster sich ein Tier ausdenken.

Variante auf Seite 67: der Schüler selbst darf das Tier nur mit KEIN oder NICHT beschreiben. Dabei dürfen nur die dargestellten Tiere im Buch verwendet werden.

Vorher die Tiernamen auf Seite 67 eintragen und die Tabelle besprechen.

Auf die Ähnlichkeiten der Negation mit dem unbestimmten Artikel hinweisen.

Tafelanschrieb:

NOMEN – kein : Ich habe keinen Panzer.

VERBEN – nicht: Ich kann nicht fliegen.

Die vier Texte in vier Gruppen bearbeiten und vor dem Plenum präsentieren.

HA: Schülerbuch S. 69, Nr. 11, Arbeitsbuch, Aufgaben Nr. 6 bis 9

STUNDE 5

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage) – 30 Minuten
Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut–alles gut“ :Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster

TIERE

für das Klassenzimmer.

Das Spiel Galgenmännchen, wie auch „Simon sagt...“ kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt eingesetzt werden.

Thema 5: Wie ist das Wetter?

A. Wetterbegriffe

STUNDE 1

Da die Einstiegsseite viel Material zum Beschreiben anbietet, kann wieder in Gruppen gearbeitet werden. Bevor die Bilder beschrieben werden können bekannte Begriffe oder ganze Sätze zu jedem Bild gesammelt werden. Dazu in jeder Ecke des Klassenzimmers ein fotokopiertes und auf Packpapier geklebtes Bild an die Wand hängen. Die Schüler bewegen sich fünf Minuten frei durch den Raum und schreiben Begriffe oder Sätze, die ihnen zu den Bildern einfallen. Nach Ablauf der vorgegebenen Zeit werden vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe bearbeitet 10 Minuten lang ein Bild und schreibt einen kurzen Text und/oder Dialoge zu dem Bild. Die gesammelten Begriffe helfen ihnen dabei. Danach werden die Texte vorgelesen und/oder die Dialoge gespielt.



29. Am Ende der Stunde die Dialoge von der CD abhören und den Bildern zuordnen.

STUNDE 2

Die Schüler bekommen fünf Minuten Zeit die Wetterbegriffe am Ende der Seite unter die Bilder zu schreiben (Aufgabe 2). Am besten mit vorher vorbereiteter Folie kontrollieren oder in den Lösungen nachschauen.

Die Aufgaben 3 und 4 im Plenum gemeinsam besprechen, vorgeschlagene Sätze an der Tafel sammeln, korrigieren und ins Heft abschreiben lassen. Besonders „Es“ – Sätze besprechen.



30. Nach der Klärung der Wetterbegriffe die Höraufgabe machen (Wettervorhersage).

HA: Wiederholung der Wetterbegriffe mit den Aufgaben 6 bis 10 im Schülerbuch.

Es sollten diese Aufgaben unter den Schülern verteilt werden. Wettersymbole zeichnen, eine Wettervorhersage vorbereiten, aktuelle Wettervorhersagen finden und bearbeiten... AH, Aufgabe Nr. 2 – Wetterprotokoll

STUNDE 3

Wiederholung der Wetterbegriffe:

Die Hausaufgaben präsentieren lassen. Danach das Jahreszeitenspiel spielen und/oder Plakate machen lassen.

Diese Stunde bietet sich auch zum Stationenlernen an. Stationen zum Thema „Wetter“ vorbereiten. Dazu können auch Aufgaben aus dem Lehrwerk genommen, oder selbst Spiele und Übungen erstellt werden. Auch die Aufgaben 1, 3, 5, 8 und 17 im Arbeitsbuch können zum Stationenlernen verwendet werden. In Aufgabe 8 sollen Dialoge in die richtige Reihenfolge gebracht und gespielt werden. Die Dialogteile auf feste Streifen schreiben, dann kann man es immer wieder versuchen. Kontrolle: Lösungen im AH. Aufgabe 17 ist ein Wetter-Adjektive-Memory. Für das Stationenlernen fertigt der Lehrer das Memory an.

Wichtig beim Stationenlernen ist:

- die Stationen und das benötigte Material mit klaren Aufgabenanweisungen vorher vorbereiten
- zu Anfang die einzelnen Stationen erklären
- die Schüler sollen im Heft notieren, welche Stationen sie gemacht haben
- Selbstkontrolle ermöglichen (Lösungen an der Tafel oder als Kontrollblatt)
- die Schüler gehen von Station zu Station und machen die Aufgaben (am besten in Paaren oder Dreier-Gruppen)
- bei 30 Schülern 10 Stationen aufbauen, damit kein Wartestau entsteht

Möchten Sie noch mehr zum Thema Stationenlernen erfahren?

<http://welleg.bildung-rp.de/unterricht/sationen/>

B. Kleidung und Verhalten

STUNDE 4



29. Die vier Szenen sind den Schülern noch von den Einstiegsseiten bekannt. Wieder in vier Gruppen einteilen und jede Gruppe bereitet eine vorgegebene Szene in 10 Minuten vor. Die Szenen präsentieren.

Den Text „So wirst du wetterfest“ im Plenum lesen und die Adjektivdeklinaton anhand der Tabelle und der Beispiele aus dem Text erklären. Den Genitiv weglassen und die starke Deklination nur beim Plural einführen.



31. Höraufgabe : Wer macht was im Winter?

HA: Die festen Wetter-Phrasen auf der Seite unter dem Text auswendig lernen.
AH, Aufgabe Nr. 6

STUNDE 5

Die Hausaufgaben als Autodiktat abfragen.
Aufgaben 16 bis 19 in Partnerarbeit machen lassen. Modalverben und Adjektive werden am Text bearbeitet.



HA: **32.** Das Telefongespräch in Paaren vorbereiten. AH bietet viele Übungen zu den Adjektiven (Nr. 7, Nr. 9 bis 16)

STUNDE 6

Das Telefongespräch vorspielen. Aufgabe 22 : die Klasse in zwei Gruppen einteilen – Wintergruppe und Sommergruppe. Schüler aus den beiden Gruppen erzählen frei zu den zwei Jahreszeiten. Am Ende der Stunde können die zwei Gruppen, das Wettspiel zu den Themen an der Tafel spielen (in 5 Minuten die meisten Begriffe sammeln).



35. Hier kann schon als Abschluss das Lied mit dem Krümelmonster von der CD gespielt werden.

C. Wir und das Klima

STUNDE 7



33 und 34. Das Thema Klimawandel kann auch nur im Rahmen des Forderunterrichts behandelt werden. Falls es in der regulären Stunde behandelt wird, kann vorerst das Vorwissen zu diesem Thema auch in der Muttersprache im Plenum gesammelt werden. Dieses Vorwissen wird im Text gesucht und ergänzt. Aufgaben 26 und 27 sollten in Partnerarbeit bearbeitet werden.

HA: Alles zum Thema Wetter wiederholen. Sollten einzelne Schüler die Sonnenturbine zu Hause basteln, diese Mühe in der Stunde würdigen.

STUNDE (7)/8

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage) – 30 Minuten
Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut–alles gut“ :Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster **WETTER** für das Klassenzimmer.

Thema 6: Infos – Was? Wie? Wo?

A. Bibliothek – Wir suchen Informationen in Büchern und Zeitschriften

STUNDE 1

Auf Packpapier drei Felder zeichnen, mit den Überschriften: Lesen (daneben ein Buch zeichnen), Hören (daneben ein Ohr zeichnen), Sehen (daneben ein Auge zeichnen); darunter stehen folgende Fragen: Wo kann ich Informationen nachlesen? Wo kann ich Informationen hören? Wo kann ich mir Informationen anschauen?

Die Schüler bekommen selbstklebende Zettel, oder einfache Zettel und Klebeband. Sie schreiben auf jeden Zettel eine Informationsquelle (auf Deutsch oder in der Muttersprache, das wird der Lehrer ins Deutsche übersetzen und vorlesen), die ihnen einfällt und kleben sie in das entsprechende Feld. Z. B. Fernsehen (hören und anschauen), Buch (lesen, evt. Bilder anschauen), Lexikon (lesen, evt. Bilder anschauen), CD, CD-Rom, DVD, Internet (lesen, hören, sehen)...

 Lesen	 Hören	Sehen 
Wo kann ich Informationen nachlesen?	Wo kann ich Informationen hören?	Wo kann ich mir Informationen anschauen?

Nachdem die Felder mit Medien beklebt sind, die Einstiegsseiten in Paaren anschauen und die Medien auf den Seiten finden.



36. Die Dialoge anhören und den Szenen zuordnen.

STUNDE 2

Die Aufgaben zum Thema Bibliothek bieten sich auch als Lernstationen in Paaren an. Auf den Stationen liegt immer ein Blatt mit Anweisungen, z.B.

Station 1:  37. Schülerbuch S. 88: Hör und lies den Text, ergänze und beantworte die Fragen (bei Höraufgaben: Kopfhörer).

Station 2: Der Lehrer hat Kärtchen mit den Tiernamen aus dem Schülerbuch S. 90 vorbereitet. Anweisung: Ordne die Tiernamen nach dem Alphabet. Kontrolliere in den Lösungen des Schülerbuchs. Schreibe die Tiernamen in der alphabetischen Ordnung ins Schülerbuch auf (S. 90, Nr. 3).

Station 3: Schülerbuch S. 90, 91 – Aufgabe 4.

Station 4: Schülerbuch S. 91 – Aufgaben 5 und 6.

Station 5:  38. Hört euch das Gedicht an! Danach: jeder Partner liest das Gedicht einmal vor, bespricht den Inhalt (Was wollte der Dichter sagen?), lest noch einmal das Gedicht Vers für Vers und fragt euch ab, bis ihr es auswendig gelernt habt!

Autodiktat: Jeder schreibt das Gedicht auswendig auf. Partnerkontrolle.

HA: AH, Nr. 1 bis 4,  37, 38.

B. Mediothek – Wir suchen Informationen in allen Medien

STUNDE 3

Dieser Text kann auch im Rahmen des Forderunterrichts bearbeitet werden.

Auf jeden Fall sollten die Schüler in Partnerarbeit versuchen die Fragen unter dem Text nur anhand der markierten Informationen zu beantworten, ohne vorher den Text gelesen zu haben. Hiermit soll das Überfliegen eines Textes und das selektive Lesen geübt werden.

 39. Erst nach Bearbeitung der Fragen sollten sie den Text von der CD abhören und dabei mitlesen.

Im Plenum bespricht der Lehrer die Wortbildung (Adjektiv & es = Nomen). Dabei kann auch die Rechtschreibung angesprochen werden: die Endungen -ig oder - icht/lich sind nur nach der Verlängerungsprobe deutlich herauszuhören.

STUNDE 4

Zahlen über 1000 im Plenum anhand der Tabelle besprechen. Die Aufgaben im Buch machen. Partnerarbeit: Zahlendiktat (als Zahl und Zahlwort aufschreiben, der Lehrer hilft bei der Kontrolle). Oder Dosendiktat: Zahlen ziehen und als Zahlwort aufschreiben.

An der Tafel die Fragen zu den Fällen aufschreiben. Beispielsätze sammeln. Mit den Signalen im Buch (s. Tabelle) vergleichen. Hefteintrag: zu jedem Fall, Geschlecht und Signal eine Frage und einen Beispielsatz notieren.

C. Internet – Wir suchen Informationen am Computer

STUNDE 5

Das Thema zuerst auf Deutsch oder in der Muttersprache besprechen. Was macht ihr am Computer? Evt. die Antworten an der Tafel auf Deutsch festhalten. Danach gemeinsam im Plenum die Texte lesen. Begriffe klären (in den Wortlisten suchen lassen).

Die Bildung des Futurs an der Tafel schematisch darstellen:

werden & Infinitiv = Futur

In Partnerarbeit den Text zum Futur lesen und die Aufgabe Nr. 15 a machen.

HA: Schülerbuch Aufgabe Nr. 15b – Aufsatz: Wie siehst du die Zukunft? Was wird sein?

evt. vorher mündlich in der Stunde von einigen Schülern erzählen lassen, oder einzelne Sätze zum Thema an der Tafel sammeln.

HA: AH, Nr. 5 bis 8

STUNDE 6

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage) – 30 Minuten

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut-alles gut“: Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster INFOS für das Klassenzimmer.

Thema 7: Wo wohnst du?

A. *Hier wohne ich!*

STUNDE 1

Die Schüler schreiben auf Zetteln was sie alles zu Hause machen. Die Zettel in Paaren lesen. Zwei Paare zu einer Gruppe zusammenfügen und die Sätze auf DIN A4 Blätter schreiben. Es dürfen keine Sätze doppelt vorkommen. Zwei Gruppen zusammenfügen und noch einmal die Sätze nach demselben Prinzip sammeln. Danach sammelt der Lehrer diese Blätter ein und liest die Sätze als Diktat vor. Er darf auch keinen Satz doppelt vorlesen.



40. Das Gedicht „Hausspruch“ von der CD abspielen.

HA: Das Gedicht auswendig lernen. Arbeitstipp: die einzelnen Verse auf Streifen schreiben, mischen, richtig legen, kontrollieren, verbessern, noch einmal als ganzes Gedicht lesen, versuchen zu wiederholen.

STUNDE 2

Partnerarbeit, Aufgabe Nr. 3 – die Sätze den Bildern zuordnen, die Begriffe klären (Wortliste).



41. Höraufgabe im Plenum machen.

Partnerarbeit: Sprechaufgabe Nr. 5 – Wie und wo wohnst du? Der Lehrer geht von Paar zu Paar und nimmt an den Gesprächen teil.

HA: AH, Nr. 1 und 2

STUNDE 3

In Partnerarbeit das Spiel zur Wiederholung des Wortschatzes spielen (Aufgabe Nr. 6).



42. Die Beschreibung der Straßen einmal hören und mitlesen. Danach selbst lesen und die wichtigsten Daten markieren.

Das Straßenquiz in Gruppen durchführen.

Im Plenum die Redemittel („Meinungen äußern“) besprechen. Jeder Schüler sollte mindestens einen Satz zum Thema: In welcher Straße würdet ihr lieber wohnen? sagen.

HA: Die eigene Straße schriftlich beschreiben. AH, Nr. 8

STUNDE 4

Die schriftlichen Hausaufgaben einsammeln, später lesen und berichtigen. Gelingene Texte oder auch einzelne Sätze in der übernächsten Stunde vorlesen.

Schülerbuch S. 105 und 106 in Partnerarbeit in der Schule machen. Zuerst die Aufgabe zum Text anschauen, dann den Text lesen und die Aufgabe machen.

B. Zu Hause gibt es immer so viel zu tun...

STUNDE 5

Aufgabenstellung Nr. 13 im Plenum vorlesen. Danach in Partnerarbeit die Texte lesen und die Aktivitäten markieren.



43. Die Texte von der CD abhören und mitlesen.



44. Die Höraufgabe machen. Die Wunschzettel schreiben lassen, einsammeln, zusammen mit den HA in der nächsten Stunde vorlesen.

HA: Schülerbuch, Aufgaben Nr. 14 und 15. AH, die Aufgabe 3.

Evt. Fernsehzeitschriften oder ausgedruckte Fernsehprogramme aus dem Internet, Scheren und Klebstoff bringen lassen.

STUNDE 6

Fernsehzeitschriften oder ausgedruckte Fernsehprogramme aus dem Internet bringen oder bringen lassen.



45. Die Sprechtexte zum Bild von der CD abspielen. Danach die Sätze (Wer sieht was?) aufschreiben lassen.

In Gruppen Poster zu den Sendungen gestalten (Aufgabe Nr. 19).

Sprechaufgabe Nr. 18 in Gruppen mit Berichtersteller durchführen.

HA: Schülerbuch S. 110 und 111 (Aufgabe Nr. 21) als Vorbereitung für die

nächste Stunde machen.  46. Die Texte zu Hause abhören.

C. Wo feierst du deinen Geburtstag?

STUNDE 7

Aufgabe Nr. 22 – die Schüler ziehen Zettel mit einem Name einer Person aus dem Text, sie haben danach fünf Minuten Zeit den entsprechenden Text noch einmal zu lesen und sollten dann im Forum von dieser Person und ihrem Geburtstag berichten.

In Gruppen vom eigenen Geburtstag erzählen und einen fremden Geburtstag planen. Der Lehrer geht von Gruppe zu Gruppe und hört sich die Gespräche an oder leitet sie ein. (10 Minuten).

Die Pluralbildung im Plenum besprechen.

HA: Was von der Party übrig bleibt: Aufgaben Nr. 24 bis 26; AH, Nr. 4 bis 7

STUNDE 8

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage) – 30 Minuten

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut–alles gut:“ Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster  für das Klassenzimmer.

Thema 8: Ich habe Hunger. Und du?

A. Schnelles Essen – gesundes Essen?

STUNDE 1

Die Bilder auf den Einstiegsseiten beschreiben lassen. Danach die Sprechblasen ergänzen.

Aufgabe Nr. 4 kann auch zur Vorentlastung dienen: Was fällt dir zum Thema “Fast food“ ein? Die Antworten an der Tafel sammeln, ins Heft abschreiben lassen.



47. Texte und die dazugehörigen Aufgaben auf den Seiten 116 bis 118 in Partnerarbeit machen lassen.

STUNDE 2



48. Die pro und contra Texte im Plenum vorlesen, die Redemittel markieren lassen und an der Tafel festhalten. Ins Heft abschreiben.

AH, Nr. 1, 5, 6

STUNDE 3

Die Talkshow im Plenum durchführen. Evt. mit einer Kamera aufnehmen (einer der Schüler ist dann auch der Kameramann).

B. Jetzt kochen wir! – fakultativ

HA: Das Rezept zu Hause lesen und evt. den Kuchen backen. Für nächste Stunde eine Kostprobe mitbringen ☺. Oder nur Aufgaben Nr. 7 und 8 im AH machen lassen.



STUNDE 4

49. Im Plenum: Die Szenen abhören, mitlesen. In Gruppen die Szenen vorbereiten und vorspielen. Jede Gruppe kann auch nur eine der Szenen nehmen. Es müssen aber alle Szenen präsentiert werden, also absprechen!

HA: AH, Nr. 3 und 4

STUNDE 5

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage)

STUNDE 6

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut–alles gut.“ Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster **ESSEN** für das Klassenzimmer.

Thema 9: Märchenmix

STUNDE 1

Die ersten vier einleitenden Seiten dienen als Vorbereitung für den Lesetext und für das spätere Gespräch über Märchen. Durch diesen Einstieg werden die Schüler mit einigen Begriffen des Lesetextes vertraut gemacht und eine Annäherung an das Thema Märchen wird hier geleistet.

In den ersten zwei Seiten müssen die Schüler die entsprechenden Sätze den Bildern zuordnen. Dies geschieht im Plenum.

Anhand der zweiten, dritten und vierten Übung wird eigenes Wissen über den Begriff „Märchen“ aktiviert. Dies wird in Einzelarbeit gemacht, allerdings werden die Ergebnisse später im Plenum vorgestellt.

A. Märchen der Brüder Grimm

Die Schüler lesen den Text und beantworten dann in Partnerarbeit die Fragen. Die unbekanntesten Vokabeln sind erklärt. Die Vokabelentlastung soll für das Textverständnis hilfreich sein. In dieser Phase ist das Globalverständnis des Textes bzw. das Verstehen des übergeordneten Themas des Textes erforderlich, da es als Gesprächsanlass über die Märchen dient. Die Fragen zum Text dienen als Sicherung, damit der Text von den Schülern richtig verstanden wird.

HA: AH Übungen 1 und 2

STUNDE 2

Zu Beginn der Stunde soll zunächst das Quiz gemacht werden. Hier müssen sich die Schüler mit verschiedenen Märchen auseinandersetzen. Im Plenum werden die Rollen verteilt: Moderator, Teilnehmer, Zuschauer. Diese Phase bildet den Startpunkt für die Stunde und dient als Auflockerung der Atmosphäre im Unterricht. Die Lehrperson kann sich zurückziehen. Dies ermöglicht den Schülern, sich untereinander freier zu fühlen und sich auch freier, ohne Angst vor Fehlern, zu äußern.

B. Rapunzel

Die erste Seite dient als Einstimmung auf das Märchen Rapunzel. Die Schüler lesen den kurzen Text über Otto Ubbelohde und beantworten im Plenum die Frage.

Die Schüler lesen den Comic und ergänzen die fehlenden Sätze. Dies geschieht in Partnerarbeit. In der Partnerarbeit werden alle beteiligten Schüler beschäftigt, was in der Gruppenarbeit nicht immer gelingt. Die Lehrperson geht herum und hilft bei eventuellen Unsicherheiten oder Vokabeln.



50 Anschließend wird mit der CD kontrolliert.

Was sich hier eventuell auch anbietet, wenn noch Zeit übrig geblieben ist, ist ein Rollenspiel. Bei dem Rollenspiel können sich die Schüler emotional und fiktiv in die Figuren hineinversetzen.

Die Schüler teilen sich in Gruppen ein. Pro Gruppe gibt es 5 Schüler (Rapunzel, Vater, Mutter, Hexe, Prinz). Die Schüler üben das Rollenspiel in der Gruppe. Am Ende der Stunde werden die Rollenspiele im Plenum präsentiert.

HA: AH Übungen 3–5

Rapunzel – der vollständige Text

<http://gutenberg.spiegel.de/> Gebrüder Grimm

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind, endlich machte sich die Frau Hoffnung, der liebe Gott werde ihren Wunsch erfüllen. Die Leute hatte in ihrem Hinterhaus ein kleines Fenster, daraus konnte man in einen prächtigen Garten sehen, der voll der schönsten Blumen und Kräuter stand; er war aber von einer hohen Mauer umgeben, und niemand wagte hineinzugehen, weil er einer Zauberin gehörte, die große Macht hatte und von aller Welt gefürchtet ward. Eines Tags stand die Frau an diesem Fenster und sah in den Garten hinab. Da erblickte sie ein Beet, das mit den schönsten Rapunzeln bepflanzt war, und sie sahen so frisch und grün aus, daß sie lüstern ward und das größte Verlangen empfand, von den Rapunzeln zu essen. Das Verlangen nahm jeden Tag zu, und da sie wußte, daß sie keine davon bekommen konnte, so fiel sie ganz ab, sah blaß und elend aus. Da erschrak der Mann und fragte: „Was fehlt dir, liebe Frau?“ „Ach“, antwortete sie, „wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten hinter unserem Hause zu essen kriege so sterbe ich.“ Der Mann, der sie lieb hatte, dachte: Eh du deine Frau sterben lässest holst du ihr von den Rapunzeln, es mag kosten, was es will. In der Abenddämmerung stieg er also über die Mauer in den Garten der Zauberin, stach in aller Eile eine Handvoll Rapunzeln und brachte sie seiner Frau. Sie machte sich sogleich Salat daraus und aß sie in voller Begierde auf. Sie hatten ihr aber so gut geschmeckt, daß sie den andern Tag noch dreimal soviel Lust bekam. Sollte sie Ruhe haben, so mußte der Mann noch einmal in den Garten

steigen. Er machte sich also in der Abenddämmerung wieder hinab. Als er aber die Mauer herabgeklettert war, erschrak er gewaltig, denn er sah die Zauberin vor sich stehen. „Wie kannst du es wagen“, sprach sie mit zornigem Blick, in meinen Garten zu steigen und wie ein Dieb mir meine Rapunzeln zu stehlen? Das soll dir schlecht bekommen!“ „Ach“, antwortete er, „laßt Gnade für Recht ergehen, ich habe mich nur aus Not dazu entschlossen. Meine Frau hat Eure Rapunzeln aus dem Fenster erblickt und empfindet ein so großes Gelüsten, daß sie sterben würde, wenn sie nicht davon zu essen bekommt.“ Da ließ die Zauberin in ihrem Zorne nach und sprach zu ihm: „Verhält es sich so, wie du sagst so will ich dir gestatten, Rapunzeln mitzunehmen, soviel du willst; allein ich mache eine Bedingung: Du mußt mir das Kind geben, das deine Frau zur Welt bringen wird. Es soll ihm gut gehen, und ich will für es sorgen wie eine Mutter.“ Der Mann sagte in der Angst alles zu, und als die Frau in Wochen kam, so erschien sogleich die Zauberin, gab dem Kinde den Namen Rapunzel und nahm es mit sich fort.

Rapunzel ward das schönste Kind unter der Sonne. Als es zwölf Jahre alt war, schloß es die Zauberin in einen Turm, der in einem Walde lag und weder Treppe noch Türe hatte; nur ganz oben war ein kleines Fensterchen. Wenn die Zauberin hinein wollte, so stellte sie sich unten hin und rief:

„Rapunzel, Rapunzel,
Laß mir dein Haar herunter!“

Rapunzel hatte lange, prächtige Haare, fein wie gesponnen Gold. Wenn sie nun die Stimme der Zauberin vernahm, so band sie ihre Zöpfe los, wickelte sie oben um einen Fensterhaken, und dann fielen die Haare zwanzig Ellen tief herunter, und die Zauberin stieg daran hinauf.

Nach ein paar Jahren trug es sich zu, daß der Sohn des Königs durch den Wald ritt und an dem Turm vorüberkam. Da hörte er einen Gesang, der war so lieblich, daß er stillhielt und horchte. Das war Rapunzel, die in ihrer Einsamkeit sich die Zeit damit vertrieb, ihre süße Stimme erschallen zu lassen. Der Königssohn wollte zu ihr hinaufsteigen und suchte nach einer Türe des Turms: aber es war keine zu finden. Er ritt heim. Doch der Gesang hatte ihm so sehr das Herz gerührt, daß er jeden Tag hinaus in den Wald ging und zuhörte. Als er einmal so hinter einem Baum stand, sah er, daß eine Zauberin herankam, und hörte, wie sie hinaufrief:

„Rapunzel, Rapunzel,
Laß mir dein Haar herunter!“

Da ließ Rapunzel die Haarflechten herab, und die Zauberin stieg zu ihr hinauf. „Ist das die Leiter, auf welcher man hinaufkommt, so will ich auch einmal mein Glück versuchen.“ Und den folgenden Tag, als es anfang dunkel zu werden, ging er zu dem Turme und rief:

„Rapunzel, Rapunzel,
Laß mir dein Haar herunter!“

Als bald fielen die Haare herab, und der Königssohn stieg hinauf.

Anfangs erschrak Rapunzel gewaltig, als ein Mann zu ihr hereinkam, wie ihre Augen noch nie einen erblickt hatten. Doch der Königssohn fing an, ganz freundlich mit ihr zu reden, und erzählte ihr, daß von ihrem Gesang sein Herz so sehr sei bewegt worden, daß es ihm keine Ruhe gelassen und er sie selbst habe sehen müssen. Da verlor Rapunzel ihre Angst, und als er sie fragte, ob sie ihn zum Manne nehmen wollte, und sie sah, daß er jung und schön war, so dachte sie: Der wird mich lieber haben als die alte Frau Gotel, und sagte „Ja“, und legte ihre Hand in seine Hand. Sie sprach: „Ich will gerne mit dir gehen, aber ich weiß nicht, wie ich herabkommen kann. Wenn du kommst, so bring jedesmal einen Strang Seide mit, daraus will ich eine Leiter flechten, und wenn die fertig ist, so steige ich herunter, und du nimmst mich auf dein Pferd.“ Sie verabredeten, daß er bis dahin alle Abende zu ihr kommen sollte, denn bei Tag kam die Alte. Die Zauberin merkte auch nichts davon, bis einmal Rapunzel anfang und zu ihr sagte: „Sag Sie mir doch, Frau Gotel, wie kommt es nur, Sie wird mir viel schwerer heraufzuziehen als den jungen Königssohn, der ist in einem Augenblick bei mir?“ „Ach du gottloses Kind!“ rief die Zauberin, „was muß ich von dir hören; ich dachte, ich hätte dich von aller Welt geschieden, und du hast mich doch betrogen!“ In ihrem Zorn packte sie die schönen Haare der Rapunzel, schlug sie ein paarmal um ihre linke Hand, griff eine Schere mit der rechten, und, ritsch, ratsch, waren sie abgeschnitten, und die schönen Flechten lagen auf der Erde. Und sie war so unbarmherzig, daß sie die arme Rapunzel in eine Wüstenei brachte, wo sie in großem Jammer und Elend leben mußte.

Denselben Tag aber, wo sie Rapunzel verstoßen hatte, machte abends die Zauberin die abgeschnittenen Flechten oben am Fensterhaken fest, und als der Königssohn kam und rief:

„Rapunzel, Rapunzel,
Laß mir dein Haar herunter!“

so ließ sie die Haare hinab. Der Königssohn stieg hinauf, aber er fand oben nicht seine liebste Rapunzel, sondern die Zauberin, die ihn mit bösen und giftigen Blicken ansah. „Aha“, rief sie höhnisch, „du willst die Frau Liebste holen, aber der schöne Vogel sitzt nicht mehr im Nest und singt nicht mehr, die Katze hat ihn geholt und wird dir auch noch die Augen auskratzen. Für dich ist Rapunzel verloren, du wirst sie nie wieder erblicken!“ Der Königssohn geriet außer sich vor Schmerzen, und in der Verzweiflung sprang er den Turm herab. Das Leben brachte er davon, aber die Dornen, in die er fiel, zerstachen ihm die Augen. Da irrte er blind im Wald umher, aß nichts als Wurzeln und Beeren und tat nichts als jammern und weinen über den Verlust seiner liebsten Frau. So wanderte er einige Jahre im Elend umher und geriet endlich in die Wüstenei wo Rapunzel mit den Zwillingen, die sie geboren hatte, einem Knaben und einem Mädchen, kümmerlich lebte. Er vernahm eine Stimme, und sie deuchte ihm so bekannt. Da ging er darauf zu und wie er herankam, erkannte ihn Rapunzel und fiel ihm um den Hals und weinte. Zwei von ihren Tränen aber benetzten seine Augen, da wurden sie wieder klar, und er konnte damit sehen wie sonst. Er führte sie in sein Reich, wo er mit Freude empfangen ward, und sie lebten noch lange glücklich und vergnügt.

STUNDE 3

Serbische Märchen

Vor dem Lesen schreibt die Lehrperson den Wortigel (Vuk Karadžić) an die Tafel.

Die Schüler werden dazu aufgefordert, zu erzählen, was ihnen zu dieser Person einfällt. Assoziationen lassen sich besonders als Mittel zur Reaktivierung und Einführung neuer Vokabeln finden. Die Wörter werden an die Tafel geschrieben und dann folgen die Ideen, die den schon bekannten Wortschatz zum Thema reaktivieren.

Die Schüler lesen nun den Text über Vuk Karadžić. Der Text ist nicht sehr schwer und ist daher leicht zu verstehen. Einfache erzählende Texte eignen sich gut für abwechselnde Aufgabentypen und können als Grundlage für unterschiedliche Themen dienen.

Nach dem Lesen sollen die Schüler das Spiel in Paaren spielen. In dem Spiel sollen die Schüler den Inhalt des Lesetextes wiedergeben. Spiele im Unterricht werden meistens nicht als Arbeit oder Belastung gesehen. Durch den Einsatz der Spiele wird eine lockere und stressfreie Atmosphäre im Unterricht geschaffen. Die Motivation der Schüler kann durch Spiele gesteigert werden.

Hausaufgabe: Die wichtigsten Informationen über Vuks Leben und Arbeit auf Deutsch lernen.

STUNDE 4

Die Schüler sollen in dieser Stunde ein serbisches Märchen erzählen bzw. sich ausdenken. Da die Kommunikationsfähigkeit das oberste didaktische Ziel ist, dient diese Übung als Verbesserung der mündlichen Kompetenz. Das Märchen kann eventuell auch aufgeschrieben und dann vor dem Plenum vorgelesen werden.

Am Ende der Unterrichtsstunde werden die neuerworbenen Vokabeln/Sätze aus der Lektion wiederholt und aufgeschrieben.

HA: AH Übungen 6 und 7, alles wiederholen

STUNDE 5

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage) – 30 Minuten

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests.

HA: Teil „Ende gut–alles gut:“ Welche Sätze hat jeder einzelne Schüler gelernt und möchte sie nicht vergessen? Zwei Schüler schreiben die Sätze auf ein Poster

MÄRCHEN

für das Klassenzimmer.

TESTS

Die Tests werden als Kopiervorlagen im Lehrerhandbuch angeboten. Sie sollten nach jeder Lerneinheit gemacht werden. Die Nachbesprechung und Testberichtigung wurde in den vorgeschlagenen Jahresplan eingebaut. Dieses Testen soll nicht zu unnötigen Stresssituationen führen, aber zum regelmäßigen Arbeiten anregen. Vorher sollte den Schülern genau erklärt werden, was in dem kommenden Test von ihnen erwartet wird, damit sie sich gezielt vorbereiten können. Die Testbesprechung danach dient unter anderem auch zur Wiederholung und Festigung des Stoffes.

Das Benoten ist allgemein eine schwierige Aufgabe, aber als Faustregel kann die Punktezahl zu Hilfe genommen werden: Hälfte der Punkte → Note 2 (bei 22 Punkten 11), die übrigen Punkte gleichmäßig aufteilen ($11:3 \approx 4$) Beispiel: 12–15 → Note 3;

16–19 → Note 4; 20–22 → Note 5

Fehlerkorrektur: Dem kommunikativen Lernziel entsprechend sind Fehler, die das Verständnis erschweren oder hindern, zu besprechen und zu korrigieren. Dies gilt im mündlichen und schriftlichen Bereich. Der Lehrer darf den Fluss einer mündlichen Äußerung oder einer Diskussion nicht durch ständige Korrekturen unterbrechen und somit hindern. Sollte aber Unverständnis oder Missverständnis auftreten, kann er durch zusätzliche Fragen oder mit Hilfe eigener korrekter Sätze zum Gesprächsfluss beitragen. Auch bei der Wortsuche sollte der Lehrer spontan weiterhelfen.

Diese Prinzipien gelten auch für schriftliche Leistungen und Tests, besonders, wenn freies Schreiben verlangt wird (Briefe schreiben, Meinungen äußern). Grammatikalische oder Rechtschreibfehler, die das Verständnis nicht hindern (z.B. „Mein beste Freundin heist...“) sollten nicht als Fehler angesehen werden. Viel wichtiger ist der Inhalt dieser Texte. Hierbei ist die wichtigste Frage: Kann der Leser/Gesprächspartner trotz der „kleinen“ Fehler verstehen, was der Schreiber/Sprecher sagen wollte?

Solche Fehler sind real, gehören zum Lernprozess und sollten den Schüler nicht daran hindern sich in der Fremdsprache zu äußern. Im Gegenteil, man sollte ihnen die Angst vor Fehlern nehmen. An der Beseitigung dieser Fehler wird konkret in Übungen gearbeitet (aus dem AH oder evt. durch zusätzliche, den vorkommenden Fehlern entsprechende, vom Lehrer erstellte Übungen).

TEST Nr. 1 – SCHULE

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Lies den Text. Markiere *a* oder *b*.

Meine Schule (1) toll. Alle Schüler aus unserer Klasse (2) zur Schule gehen und (3) nicht schwänzen. Unsere Klassenlehrerin (4) Frau Bogdanović. Sie ist sehr nett. Sie unterrichtet Deutsch. Sie (5) sehr gut Deutsch. Ich (6) es noch nicht so gut, aber ich (7) Deutsch sehr viel.

- | | |
|--------------|-----------|
| 1. a) ist | b) sind |
| 2. a) müssen | b) dürfen |
| 3. a) dürfen | b) sollen |
| 4. a) heißen | b) heißt |
| 5. a) darf | b) kann |
| 6. a) muss | b) kann |
| 7. a) mögen | b) mag |

/7

2. Ergänze: *bis, in, nach, mit, um, zu, zur*.

Jeden Morgen stehe ich ____ 7 Uhr auf. Ich gehe ____ Fuß ____ Schule. Meine Schwester fährt ____ dem Fahrrad. ____ der Schule bleiben wir ____ 1 Uhr. Danach gehen wir ____ Hause.

/7

3. Modalverben – Schreibe Sätze.

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| 1. sie/sehr gut/Deutsch/sprechen | können |
| | |
| 2. ins Kino/morgen/Peter/gehen | dürfen |
| | |
| 3. die Hausaufgaben/ ich/heute/machen | müssen |
| | |
| 4. gehen/in die Schule/alle Schüler | müssen |
| | |
| 5. treiben/mehr Sport/du | sollen |
| | |
| 6. verbessern/meine Deutschnote/ich | wollen |
| | |

/6

TEST Nr. 2 – GEMEINSAM SIND WIR STARK

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Ergänze *haben* oder *sein* im Perfekt!

1. Ich ____ mich immer sehr gefreut, wenn ich eine gute Note bekommen ____.
2. Er _____ ein Buch gelesen.
3. Mein Vater ____ mich immer von der Schule abholt.
4. Marko _____ jeden Tag in die Schule gegangen.
5. Meine Mutter ____ mir immer mit den Hausaufgaben geholfen.

/6

2. Schreibe den Dialog im Präteritum. (*haben* oder *sein*)

Peter: Hallo Michael, _____ du auch Ferien?

Michael: Hi, Peter. Ja, meine Ferien _____ super.

Peter: Wo _____ du?

Michael: Ich _____ in Berlin bei meiner Oma. Und du?

Peter: Ich _____ die ganze Zeit zuhause. Wir _____ Besuch von meiner Tante.

Michael: Das ist ja auch schön. Ich muss jetzt gehen. Wir sehen uns bald. Tschüs!

Peter: Tschüs Michael.

/6

3. Schreibe einen kurzen Text (mindestens 5 Sätze) über deinen besten Freund oder deine beste Freundin.

/10

TEST Nr. 3 – NIKOLA/US

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Wie heißen die Jahreszahlen?

Jahreszahl

Wie liest man sie? Schreibe sie als Wort aus!

1974

1980

1999

2006

2008

/5

2. Lies den Brief und setze die fehlenden Verben (haben oder sein) im Präteritum ein!

Hallo Tim,

wie geht es dir? Mir geht es gut. Gestern _____ der 19. Dezember. Meine Familie und ich _____ Slava. Mein Bruder und ich _____ nicht in der Schule. Das _____ natürlich toll! Wir _____ den ganzen Tag zu Hause und _____ viele Gäste. Ich habe viel gegessen.

Liebe Grüße aus Novi Sad
dein Nikola

/6

3. Petar und seine Familie – Ergänze das richtige Possessivpronomen!

Ich heiße Petar. _____ (ich) Vater heißt Ivan und _____ (ich) Mutter heißt Dragana. Wir feiern jedes Jahr Slava. Einen Tag davor kochen _____ (ich) Mutter und _____ (sie) Mutter, also _____ (ich) Großmutter, sehr viel für Slava. _____ (ich) Vater und _____ (er) Vater gehen immer einkaufen. _____ (ich) Bruder und ich bleiben zuhause und räumen auf. Am nächsten Tag kommen _____ (wir) Gäste.

/9

4. Wie feiert man Slava in Serbien? Was macht man an dem Tag? Was isst man? Wann feiert deine Familie Slava? Schreibe mindestens 5 Sätze zu diesem Thema.

/10

TEST Nr. 4 – TIERE IM WINTER

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Wie heißen die Körperteile des Hundes? Schreibe den passenden Artikel dazu.



/7

2. Wie heißen diese Tiere? Was machen sie im Winter?

MLDEFRAESU

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

8 3 7 4

ÄRB

--	--	--

13

LIEG

--	--	--	--

2 12 6

SETHARM

--	--	--	--	--	--	--

5 10 1 11 9

--	--	--

1 2 3

	C								
--	----------	--	--	--	--	--	--	--	--

4 5 6 7 8 9

--	--

2 10

W		N			
----------	--	----------	--	--	--

 .
2 11 12 13

/4

3. Nicht oder kein?

1. Ich habe leider _____ Haustier.
2. Katzen bellen _____ .
3. Mäuse sind _____ gefährlich.
4. Ich habe _____ Eichhörnchen gesehen.
5. Viele Katzen gehen _____ gerne im Winter aus.
6. Das ist _____ Pferd, das ist ein Esel.

/6

TEST Nr. 5 – WIE IST DAS WETTER?

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Zeichne diese Nomen.

Schnee	Wolke	Regen	Sonne	Wind
--------	-------	-------	-------	------

/5

2. Wie heißen die vier Jahreszeiten?

der	der	der	der

/4

3. Wie ist das Wetter heute? Schreibe mindestens 2 Sätze.

/4

4. Schreibe Antonyme (Gegensätze).

langsam _____ groß _____
gut _____ kalt _____

/4

5. Schreibe Sätze.

A: Kann Anna **gut** schwimmen? B: Ja, aber ich schwimme **besser** als sie.
A: Isst Petra **viel**? B: Ja, _____ .
A: Kocht Andrea **gern**? B: Ja, _____ .
A: Tamara ist **groß**. B: Ja, _____ .

/4

TEST Nr. 6 – INFOS: WAS? WIE? WO?

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Wie heißen diese Zahlen auf Deutsch?

ZAHL

Wie schreibt man das als Zahlwort?

1000

952

200

322

530

446

65

/7

2. Lies den Text und entscheide, ob die Sätze *richtig* oder *falsch* sind?

In der Bibliothek findet man Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Eine Kinderbibliothek sammelt Medien, die für Kinder interessant sind. Zum Beispiel Comics, Bilderbücher, Märchenbücher, Kindersachbücher, Lexika, Sprachkurse. Eine Bibliothek kann nicht alle Bücher der Welt kaufen. In einer Bibliothek muss immer Ordnung herrschen, weil man nur dann die Bücher finden kann.

	<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
Man kann nur Bücher und Zeitungen in der Bibliothek finden.		
Kinder finden Comics interessant.		
Eine Bibliothek kann viele Bücher kaufen, aber nicht alle.		
Eine Bibliothek muss nicht immer ordentlich sein.		

/4

3. Schreibe die Sätze im Futur.

1. Ich erkläre das alles meinen Kindern.

_____.

2. Wir haben überall Computer.

_____.

3. Du gehst noch in die Bibliothek.

_____.

4. Ihr helft Stefan bei den Hausaufgaben.

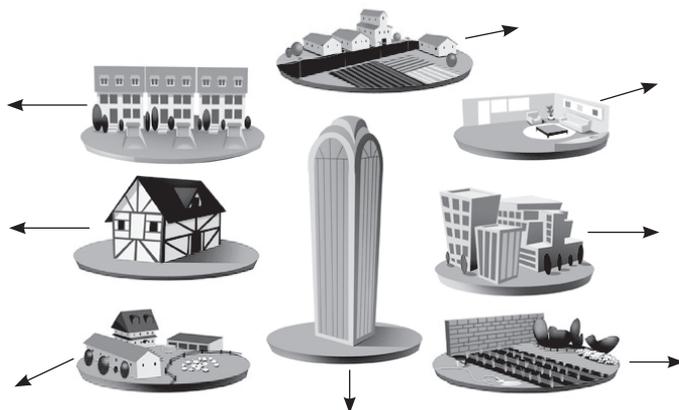
_____.

/4

TEST Nr. 7 – WO WOHNST DU?

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Was passt? Schreibe die Sätze aus dem Kasten zu den Bildern!



Ich wohne auf dem Land./Peter wohnt in einem Hochhaus./ Michael wohnt in einer Stadt.
 Wir wohnen in einer Wohnung./Anna hat einen Garten./Stefan wohnt auf einem Bauernhof.
 Peter wohnt in einem alten Fachwerkhaus./Ich wohne in einem Reihenhaus.

2. Beschreibe deine Wohnung/dein Haus und deine Straße. /8

- ❖ Wie sehen deine Wohnung/dein Haus und deine Straße aus?
- ❖ Wie viele und welche Zimmer hast du?
- ❖ Wie viele Stockwerke gibt es? In welchem Stockwerk wohnst du?

/10

3. Was kann man im Haushalt machen? Unterstreiche die richtige Lösung.

- | | |
|------------------|----------------------------|
| im Haushalt | helfen/decken/aufhängen |
| die Spülmaschine | füttern/aufräumen/helfen |
| die Wäsche | aufhängen/rausgehen/helfen |
| das Zimmer | aufhängen/decken/aufräumen |
| den Tisch | füttern/stecken/decken |

/5

TEST Nr. 8 – ICH HABE HUNGER UND DU?

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Finde die vier versteckten Nomen und schreibe sie auf.

M O R O B G P
O B B N R J O
B N L G O W D
S T J C T V S
T M I L C H P
Z D D B H K Q
G E M Ü S E U

Apfel, Banane, Ananas ⇨
Die Kuh gibt uns ⇨
Zwiebel, Karotte ⇨
schwarz oder weiß ⇨



/4

2. Wie heißen die Nomen?

Beispiel: einkaufen + das Zentrum = das Einkaufszentrum

kaufen + das Haus ⇨ _____
essen + der Löffel ⇨ _____
die Orange + der Saft ⇨ _____
die Milch + das Produkt ⇨ _____
der Apfel + der Kuchen ⇨ _____

/5

3. Schreibe passende Fragen zu den Antworten.

1. _____ ?
Ein Kilo Bananen kostet 3 Euro.
2. _____ ?
Tomaten finden Sie gleich hier rechts.
3. _____ ?
Ich suche eine Packung Kaffee.
4. _____ ?
Ja, ich möchte eine Tüte.
5. _____ ?
Sie können an der Kasse zahlen.
6. _____ ?
Nein, danke. Das ist alles.

/6

TEST Nr. 9 – MÄRCHENMIX

Name _____ Klasse _____ Datum _____

1. Ordne die Sätze den Märchen zu.

1	Schneewittchen	a	Das Mädchen hatte zwei böse Stiefschwestern.
2	Rotkäppchen	b	Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?
3	Rapunzel	c	Der Wolf hat die Oma gegessen.
4	Hänsel und Gretel	d	Die Hexe wollte die beiden Geschwister essen.
5	Aschenputtel	e	Das Mädchen musste in einem Turm leben.

1	2	3	4	5

/5

2. Welche Nomen haben sich hier versteckt?

- | | |
|---------------------|----------|
| R E R E B U A Z B P | 1. _____ |
| A V E W W Z G W R D | 2. _____ |
| W Z G T O K N I J Q | 3. _____ |
| Q R Ä B L L N I R I | 4. _____ |
| E D J Y F Z V X R H | 5. _____ |
| Q L F K E G H K B P | 6. _____ |
| S Y V S R T W E V I | 7. _____ |
| D M S E Z E C K X F | 8. _____ |
| X I W K Ö N I G X E | |
| N Z J L V J K C W N | |

/8

3. Was stimmt im Märchen *Rapunzel*? Schreibe + (richtig) und - (falsch).

- Rapunzels Mutter hat den Salat aus Hexes Garten gegessen.
- Den Namen Rapunzel hat das Baby von ihrer Mutter bekommen.
- Die Hexe hat immer gesagt: „Rapunzel, Rapunzel, lass mir deine Hand herunter!“
- Am Ende des Märchens treffen sich der Prinz und Rapunzel im Wald.

/4

TRANSKRIPTION DER TEXTE ZUM HÖRVERSTEHEN

Thema 1 – Schule

A) Schule hier und anderswo



3. Dejan beschreibt seine Schule. Hört seiner Beschreibung genau zu und macht die Aufgaben.

Hallo, ich heiße Dejan. Heute zeige ich euch meine Schule. Meine Schule ist sehr groß. Hier im Erdgeschoss sitzt der Direktor. Er hat ein sehr großes Büro. Er hat immer sehr viel zu tun. Gleich neben seinem Büro ist das Sekretariat. Im Sekretariat sitzt Frau Ilić. Sie ist sehr nett. Sie muss immer Informationen über die Schule geben. Neben dem Sekretariat ist das Lehrerzimmer. Hier machen unsere Lehrer eine Pause. Im Untergeschoss befinden sich die Cafeteria und die Sporthalle. In der Cafeteria gibt es immer leckere Sachen zum Essen. Die Sporthalle ist sehr groß. Dort haben wir zwei Mal in der Woche Sport. In der Sporthalle spielen wir meistens Basketball.

Im zweiten und im dritten Stock sind unsere Klassenzimmer. Sie sind alle sehr groß und hell. Im Klassenzimmer lernen wir und verbringen sehr viel Zeit.

Draußen ist der Schulhof. Er ist leider etwas klein, ist aber bei uns allen sehr beliebt. Wenn wir eine Pause haben, gehen wir auf den Schulhof. Dort sprechen wir und spielen gerne miteinander.



8. Du hörst Schüler aus verschiedenen Ländern. Sie stellen ihre Schule kurz vor. Aus welchen Ländern kommen sie? Kenia, Schweden, Deutschland, Serbien, Suda, Fidschi?

„Wenige von uns beenden die Grundsschule. Nur eines von 100 Mädchen schließt die Schule ab.“ (Sudan)

„Unser Land ist arm und ohne sauberes Wasser. Deshalb lernen wir in der Schule nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch Waschen und Putzen“ (Kenia)

„Wir tragen graue Schuluniformen und müssen Englisch sprechen. Wir sind 49 Kinder in meiner Klasse.“ (Fidschi)

„Wir haben keine Noten!“ (Schweden)

„Manche Schulen haben bei uns ein elektronisches Klassenbuch.“ (Serbien)

„12000 Schüler aus unserem Land lernen jedes Jahr im Ausland“ (Deutschland)

Thema 2 – Gemeinsam sind wir stark.



14

4. Peter beschreibt eine Freundin. Ergänze die Sätze!

Meine Freundin heißt Martina . Sie ist 13 Jahre alt.

Sie hat eine jüngere Schwester. Mir gefällt ihre lustige und sportliche Art. Sie trägt immer Jeans.

Am Wochenende gehen wir oft ins Kino . Martina ist nicht so gut in der Schule.

Ich werde ihr helfen.

Thema 3 – St. Nikola/us



22

1. Hört euch die beiden Lieder an. Welches Lied gehört zu welcher Szene?

Lied 1: Lustig, lustig

Lied 2: orthodoxes Kirchenlied zu St. Nikolaus

Thema 4 – Tiere im Winter



26

4. Du hörst eine Radiosendung. Die Moderatorin stellt einem Tierarzt Fragen zum Thema „Tiere im Winter“. Wie antwortet der Tierarzt auf die Fragen? Mit ja oder nein?

M: Guten Tag, Herr Doktor Hansen, herzlich willkommen in unsere Sendung zum Thema „Tiere im Winter“.

T: Guten Tag und danke, dass Sie mich eingeladen haben. Über dieses Thema wird nicht oft gesprochen.

M: Herr Doktor Hansen, auf unseren Straßen können wir im Winter oft Hunde in Mänteln sehen? Brauchen Hunde im Winter auch einen Mantel, wie wir?

T: Normalerweise benötigen Hunde auch im Winter keinen Mantel. Solange sie sich bewegen können, frieren sie draußen nicht.

Im Gegenteil: sie brauchen die Bewegung im Freien, um auch im Winter immun und fit zu bleiben.

- M: Worauf sollte man trotzdem im Winter achten? Darf ich mit meinem Hund auch bei Minusgraden raus?
- T: Eigentlich ja. Die frische Luft tut Ihnen und Ihrem Hund gut solange sie sich bewegen. Sie sollten ihm nur nicht befehlen sich auf den kalten Boden zu setzen. Er würde es nur Ihnen zuliebe tun.
- M: Und wie ist es mit den Katzen?
- T: Die meisten Katzen gehen bei Schnee und Eis nicht gern raus. Niest die Katze oder hat sie eine laufende Nase, sollte man sie zum Tierarzt bringen.
- M: Schadet Streusalz den Tieren?
- T: Ja, besonders Hunden, weil sie sich auf den Straßen bewegen. Katzen laufen meistens über Grünflächen. Aber auch da können Sie Ihrem Hund helfen. Die Pfoten vor dem Spaziergang mit Vaseline eincremen. Nach dem Spaziergang die Creme wieder abwaschen.
- M: Herr Doktor Hansen vielen Dank für dieses äußerst interessante Gespräch. Also liebe Zuhörer auch im Winter ist Bewegung die beste Medizin. Bis zum nächsten Mal bei „Mein Tier und ich“. Auf wiederhören!

Thema 5 – Wie ist das Wetter?



29

1. Hör dir die Dialoge an! Welches Bild passt zu den Szenen A,B,C,D?

A.

Mädchen: „Es regnet... Was machen wir jetzt?“

anderes Kind: „Kommt, wir spielen *Mensch ärgere dich nicht!*“

drittes Kind: „Das ist langweilig.“

viertes Kind: „Hast du einen besseren Vorschlag?“

B. Kind im Schnee: „Schaut mal! Ein Schneengel!“

Zwei Kinder: „Unser Schneemann ist schöner!“

Viertes Kind: „Hört mit dem Kinderkram auf! Lasst uns eine Schneeballschlacht machen und später Snow Board fahren!“

C. Mädchen auf der Wiese: „Ich mach' einen Blumenstrauß!“

zweites Mädchen: „Du bist verliebt!“

Zwei Jungen: „Wir gehen wandern. Tschüss!“

D. Mädchen am Schwimmbeckenrand: „Puh, es ist sehr heiß!“

Mädchen im Wasser: „Komm schwimmen!“

Der eine Junge springt ins Wasser: „Aufgepasst!“

Der andere lacht: „Das wird 'ne Bombe!“



30

**5. Wettervorhersage im Fernsehen. Hör aufmerksam zu. Wie wird das Wetter?
Kreuze die richtigen Aussagen an!**

Die Wetteraussichten für morgen:

Im Süden zeitweise Schnee, später in den Tälern auch Regen im Norden freundlicher bei 1 bis 8 Grad.



31

13a. Winter: Wer macht was? Verbinde!

Hallo ! Heute sind wir alle draußen und spielen im Schnee. Ich fAHre gerade Schlitten. Baster springt durch Schneehaufen und Ferkel hilft Ru einen Schneemann zu bauen. Ratet mal wo Tigger steckt! Er macht gerade einen schönen Schneengel. Huhuhu, Schneengel machen können Tigger am besten.



32

20. Eine Verabredung zum Schwimmen

Peter telefoniert mit Martina. Sie wollen schwimmen gehen.

Was sagt Martina? Schreibe ihre Antworten in die Tabelle! Kontrolle: CD.

Peter: Hallo, hier ist Peter. Kommst du mit ins Schwimmbad? Ich muss noch meine Hausaufgaben machen. Es geht nicht vor 4 Uhr. Treffen wir uns dann um 4 Uhr am Eingang? Tschüss Martina!	Martina: „Hallo, Peter.“ „Klar! Wann treffen wir uns?“ „Vorher kann ich auch nicht.“ „Gut, bis dann!“ „Tschüss, Peter!“
---	--



35

24. Noch ein wenig Entspannung mit dem Krümmelmonster aus der Sesamstraße und dem Lied: Es ist immer die Zeit Kekse zu essen.

Es ist immer die Zeit, Kekse zu essen

Ja im Winter, da liegt viel Schnee
Und zugefrorenen sind Bach und See

Dann ist es soweit
Dann ist es Zeit zum Kekseessen
Dann kommt der Frühling
Die Vögel singen
Die Blumen blühen
Die Herzen springen
Dann ist es soweit
Dann ist es Zeit zum Kekseessen
Ich esse sie zu jeder Jahreszeit
Ich esse sie Tag und Nacht
Hauptsache sind Kekse, weil Kekseessen glücklich macht
Dann im Sommer
Ist es sehr heiß
Ich gehe zum Baden, das ist in Schweiß, dann ist es soweit dann ist es Zeit zum
Kekseessen
Dann wird es Herbst, das Laufen braun, die Blätter fallen, im Wind vom Baum
Dann ist es soweit
Dann ist es Zeit zum Kekseessen
Ob es im Winter, Sommer, Frühling oder Herbst ist, das ist egal
Hey, wenn man nur nicht vergesst
Es ist soweit, es ist immer die Zeit zum Kekseessen
Und jetzt alle zusammen
Es ist soweit, es ist immer die Zeit zum Kekseessen
Ich liebe jede Jahreszeit

Thema 6 – INFOS – Was? Wie? Wo?



36

1. Hör dir die Dialoge an! Welches Bild passt zu den Szenen 1,2,3?

1. a: Ich habe ein Foto von meinem Lieblingsschauspieler gefunden.
b: Komm, das kleben wir hier auf.
c: Ich schreibe die Überschrift.

2. :

- a: Ich drucke das Bild vom Igel im Winterschlaf aus.
b: Ok, ich schreibe einen Text dazu. Hilfst du mir dabei?

3.

- Ich habe ein Buch über das Wetter gefunden.

Thema 7 – Wo wohnst du?



4. Christian erzählt von seiner Wohnung.

Ergänze den Text nach dem ersten Hören! Kontrolliere beim zweiten Hören.

Christian:

Meine Familie und ich wohnen in einem Hochhaus. Wir wohnen im dritten Stock. Unsere Wohnung ist sehr groß. Sie hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, zwei Kinderzimmer, eine Küche, ein Bad und eine große Terrasse. Im Schlafzimmer schlafen meine Eltern. In einem Kinderzimmer schlafe ich und im anderen meine Schwester. Mein Zimmer ist relativ groß.



16. Maraïke, Austauschschülerin in den USA, erzählt von ihren Pflichten in der Gastgeberfamilie. Was sagt Maraïke über das Thema Pflichten im Haushalt?

Über das Thema Pflichten im Haushalt ist es schon in vielen Gastfamilien zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Austauschschüler gekommen. Das kann man vermeiden, indem man ein paar einfache Regeln beachtet.

Wenn man ein eigenes Zimmer bekommt, sollte man dafür sorgen, dass es halbwegs ordentlich darin aussieht. Dazu gehört ein gemachtes Bett jeden Tag, aufgeräumte Sachen, alle zwei Wochen sollte man staubsaugen und ab und zu Staub wischen. Ebenfalls sollte man dreckige Sachen an den dafür vorgesehenen Platz deponieren und nicht im Zimmer liegen lassen. Die eben genannten Sachen sollen eigentlich selbstverständlich sein.

Die weiteren Pflichten im Haushalt: Was wird von einem erwartet? Welche Dinge sollen regelmäßig gemacht werden? Dazu gehören z.B. in der Küche beim Abwaschen helfen bzw. beim Geschirrspüler ein- und ausräumen, Müll rausbringen, Tisch decken usw. Im Haushalt kann man staubsaugen, waschen und beim Putzen helfen. Im Garten oder außerhalb des Hauses kann man Rasen mähen, im Winter Schneefegen, Laub harken usw.

Trotzdem sollte man sich auch nicht ausnutzen lassen, schließlich ist man keine Putzkraft. Also gilt es eine gesunde Mischung zwischen Nichtstun und Helfen finden.

Thema 9 – Märchenmix



50

B) Rapunzel

Es war einmal eine Frau, sie erwartete ein Kind. Eines Tages sagte sie:

Frau: Wenn ich keine Rapunzeln aus diesem Garten esse, sterbe ich.

Mann: Ach Frau, der Garten gehört der Hexe. Ich habe Angst, aber ich werde es versuchen.

Hexe: Du bist ein Dieb! Warum stiehlt du meine Rapunzeln?

Mann: Ach, meine Frau hat Ihre Rapunzeln aus dem Fenster gesehen und wollte sie essen.

Hexe: Nun gut. Wenn das so ist. Du darfst meine Rapunzeln nehmen, wenn du mir das Kind gibst, das deine Frau zur Welt bringt.

Mann: Ja, ja, gut.

So brachte die Frau das Kind zur Welt. Aber sie musste es sofort der Hexe geben.

Hexe: Rapunzel ist jetzt meine Tochter. Es wird Rapunzel bei mir gut gehen.

Mann und Frau: Wir werden unsere Tochter nie wieder sehen.

Rapunzel: Jetzt bin ich groß geworden und die Hexe hält mich in diesem Turm geschlossen.

Ich habe die Welt nicht gesehen. Ich kann nicht hinaus.

Es gibt keine Tür...

Hexe: Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!

Prinz: Ein schönes Mädchen. Ich werde mal mein Glück versuchen und wie die Hexe hinaufklettern...

Prinz: Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!

Und sie verbrachten eine schöne Zeit miteinander...

Prinz: Du singst sehr schön. Möchtest du meine Frau werden?

Rapunzel: Gerne! Aber ich weiß nicht, wie ich von hier wegkomme.

Prinz: Leb wohl! Ich finde eine Lösung. Wir werden uns bald wiedersehen.

Rapunzel: Lebe wohl! Ich werde nur an dich denken.

Da kam auch schon die Hexe.

Hexe: Ach du böses Kind! Was muss ich da erfahren! Du hast mich betrogen!

Rapunzel: Nein, ich habe nichts Schlechtes getan!

Hexe: Gib mir deinen Zopf! Du brauchst ihn nicht mehr.

Rapunzel: Nein, bitte nicht mein Haar!

Hexe: Zur Strafe bleibst du hier allein im Wald!

Rapunzel: Nein, ich habe Angst! Ich war noch nie in einem Wald!

Der Prinz kam zurück.

Prinz: Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!

Hexe: Überraschung! Du wirst Rapunzel nie wieder sehen!

*Prinz: Du kannst mir meine Augen nehmen, aber nicht meine Liebe zu Rapunzel.
Ach, ich bin so einsam und verloren... Was höre ich denn da? Das ist Rapunzels
Stimme!*

Rapunzel weint: Mein Prinz. Was hat die Hexe dir angetan?

Prinz: Deine Tränen haben meine Augen berührt. Ich kann wieder sehen!

***Und so lebten sie glücklich bis
an ihr Lebensende. Und wenn
sie nicht gestorben sind, so
leben sie noch heute...***

СТРАНИ ЈЕЗИК

Заједнички део програма

Циљ

Циљ наставе страног језика у основном образовању заснива се на потребама ученика које се остварују овладавањем комуникативним вештинама и развијањем способности и метода учења страног језика.

Циљ наставе страног језика у основном образовању стога јесте: развијање сазнајних и интелектуалних способности ученика, његових хуманистичких, моралних и естетских ставова, стицање позитивног односа према другим језицима и културама, као и према сопственом језику и културном наслеђу, уз уважавање различитости и навикавање на отвореност у комуникацији, стицање свести и сазнања о функционисању страног и матерњег језика. Током основног образовања, ученик треба да усвоји основна знања из страног језика која ће му омогућити да се у једноставној усменој и писаној комуникацији споразумева са људима из других земаља, усвоји норме вербалне и невербалне комуникације у складу са специфичностима језика који учи, као и да настави, на вишем нивоу образовања и самостално, учење истог или другог страног језика.

Кроз наставу страних језика ученик богати себе упознајући другог, стиче свест о значају сопственог језика и културе у контакту са другим језицима и културама. Ученик развија радозналост, истраживачки дух и отвореност према комуникацији са говорницима других језика.

Стандарди

Разумевање њовора

Ученик разуме и реагује на усмени текст у вези са темама¹, ситуацијама и комуникативним функцијама предвиђеним наставним програмом.

¹ Теме предвиђене наставним програмом обухватају и оне теме које су обрађене током претходних година учења страног језика.

Разумевање писаног текста

Ученик чита са разумевањем писане и илустроване текстове у вези са темама, ситуацијама и комуникативним функцијама предвиђеним наставним програмом.

Усмено изражавање

Ученик самостално усмено изражава ситуације и комуникативне функције у вези са темама предвиђеним наставним програмом.

Писано изражавање

Ученик се у писаној форми изражава у вези са темама и ситуацијама и комуникативним функцијама предвиђеним наставним програмом, поштујући правила писаног кода.

Интеракција

Ученик остварује комуникацију и са саговорником размењује информације у вези са темама, ситуацијама и комуникативним функцијама предвиђеним наставним програмом, поштујући социокултурне норме интеракције.

Медијација

У комуникативним контекстима који укључују говорнике учениковог првог језика (Л1) и циљног језика (Л2) преноси и преводи кратке поруке (у усменој и писаној форми) у складу са потребама комуникације.

Знања о језику²

Ученик препознаје принципе граматичке и социолингвистичке компетенције уочавајући значај развијања личних стратегија учења страног језика.

² Под знањем о језику подразумева се функционално знање, односно способност ученика да језичке структуре правилно употреби у датој комуникативној ситуацији.

ШЕСТИ РАЗРЕД

Оперативни задаци по језичким вештинама

Оперативни задаци по језичким вештинама се постепено проширују и усложњавају. Истовремено се континуирано примењују и оперативни задаци из претходних разреда.

Разумевање говора

Ученик треба да:

- разуме дијалоге (до 10 реплика / питања и одговора), приче, друге врсте текстова и песме о темама, садржајима и комуникативним функцијама предвиђеним наставним програмом, које чује уживо, или са аудио-визуелних записа;
- разуме општи садржај и издвоји кључне информације из прилагођених текстова после 2–3 слушања;
- разуме и реагује на одговарајући начин на усмене поруке у вези са личним искуством и са активностима на часу (позив на групну активност, заповест, упутство, догађај из непосредне прошлости, планови за блиску будућност, свакодневне активности, жеље и избори, итд.).

Разумевање писаног текста

Ученик треба да:

- разуме текстове (до 150 речи), који садрже претежно познате језичке елементе, а чији садржај је у складу са развојним и сазнајним карактеристикама, искуством и интересовањима ученика;
- разуме и адекватно интерпретира садржај илустрованих текстова (стрипови, ТВ програм, распоред часова, биоскопски програм, ред вожње, специјализовани часописи, информације на јавним местима итд.) користећи језичке елементе предвиђене наставним програмом;
- проналази и издваја предвидљиве информације у текстовима из свакодневног окружења (писма, краћи новински чланци, упутства о употреби) и из краћих књижевних форми (приповетке, поезија, драмски текстови) примерених узрасту и интересовању ученика;
- може да изведе закључак о могућем значењу непознатих речи ослањајући се на општи смисао текста са темом из свакодневног живота.

Усмено изражавање

Ученик треба да:

- усклађује интонацију, ритам и висину гласа са сопственом комуникативном намером и са степеном формалности говорне ситуације;

- поред информација о себи и свом окружењу описује или извештава у неколико реченица о лицима, догађајима и активностима у садашњости, прошлости и будућности, користећи познате језичке елементе (лексику и морфосинтаксичке структуре);
- препричава, упоређује и интерпретира у неколико реченица садржај писаних, илустрованих и усмених текстова на теме, садржаје и комуникативне функције предвиђене наставним програмом, користећи познате језичке елементе (лексику и морфосинтаксичке структуре);
- у неколико реченица даје своје мишљење и изражава ставове у складу са предвиђеним комуникативним функцијама, користећи познате језичке елементе (лексику и морфосинтаксичке структуре).

Инџеракција

Ученик треба да:

- у стварним и симулираним говорним ситуацијама са саговорницима размењује исказе у вези с контекстом учионице, као и о свим осталим темама, ситуацијама и комуникативним функцијама предвиђеним наставним програмом (укључујући и размену мишљења и ставова према стварима, појавама, користећи познате морфосинтаксичке структуре и лексику);
- учествује у комуникацији и поштује социокултурне норме комуникације (тражи реч, не прекида саговорника, пажљиво слуша друге, итд.);
- да одговори на директна питања која се надовезују уз могућност да му се понове и пружи помоћ при формулисању одговора.

Писмено изражавање

Ученик треба да:

- пише реченице и краће текстове (до 70 речи) чију кохерентност и кохезију постиже користећи познате језичке елементе у вези са познатим писаним текстом или визуелним подстицајем;
- издваја кључне информације и препричава оно што је видео, доживео, чуо или прочитао;
- користи писани код за изражавање сопствених потреба и интересовања (шаље личне поруке, честитке, користи електронску пошту и сл.).

Медијација

У ситуацији када посредује између особа (вршњака и одраслих) које не могу да се споразумеју, ученик треба да:

- усмено преноси суштину поруке са матерњег на циљни језик и са циљног на матерњи;
- писмено преноси једноставне поруке и објашњења.

Доживљај и разумевање књижевної тѣкста

- Може да изрази утиске и осећања о кратком прилагођеном књижевном тексту (песма, скраћена верзија приче, музичка песма), користећи вербална и невербална средства изражавања (илустрације и израда наменских реквизита, глума).

Знања о језику и стратегије учења³

Ученик треба да:

- препознаје и користи граматичке садржаје предвиђене наставним програмом;
- поштује основна правила смисленог повезивања реченица у шире целине;
- користи језик у складу са нивоом формалности комуникативне ситуације (нпр. форме учтивости);
- разуме везу између сопственог залагања и постигнућа у језичким активностима;
- уочава сличности и разлике између матерњег и страног језика и страног језика који учи;
- разуме значај употребе интернационализама;
- примењује компензационе стратегије и то тако што:

1. усмерава пажњу, пре свега, на оно што разуме;
2. покушава да одгонетне значење на основу контекста и проверава питајући неког ко добро зна (друга, наставника, итд.);
3. обраћа пажњу на речи / изразе који се више пута понављају, као и на наслове и поднасловe у писаним текстовима;
4. обраћа пажњу на разне невербалне елементе (гестови, мимика, итд. у усменим текстовима; илустрације и други визуелни елементи у писменим текстовима);
5. размишља да ли одређена реч коју не разуме личи на неку која постоји у матерњем језику;
6. тражи значење у речнику;
7. покушава да употреби познату реч приближног значења уместо непознате (нпр. аутомобил уместо возило);
8. покушава да замени или допуни исказ или део исказа адекватним гестом/мимиком;
9. уз помоћ наставника континуирано ради на усвајању и примени општих стратегија учења (генерализација, индукција, дедукција и позитивни трансфер).

³ Под знањем о језику подразумева се функционално знање, односно способност ученика да језичке структуре правилно употреби у датој комуникативној ситуацији.

Теме и ситуације по доменима употребе језика

Приватно	Јавно	Образовно
<ul style="list-style-type: none"> – заједничке активности и интересовања у школи и ван ње (изласци, договори, преузимање одговорности у договореној ситуацији) – договор и узајамно поштовање међу члановима породице – приватне прославе (рођендан, годишњице и др.) – припрема, планирање, организација, подела полова – обавезе у кући, уређење простора у којем се живи, промене у сопственом кутку (постери, нове боје...) – изражавање обавезе, забране, недостатака 	<ul style="list-style-type: none"> – развијање позитивног односа према животној средини и другим живим бићима (описивање времена, прогноза) – традиција и обичаји у културама земаља чији се језик учи (карневал...) – оброци (сличности и разлике са исхраном у земљама чији се језик учи), наручивање хране, савети о хигијени у кухињи – стамбена насеља – како станујемо (блок, насеље, кућа...) – споменици и знаменитости у великим градовима (у земљама чији се језик учи) – куповина на једном месту (велике робне куће, олакшице) – развијање критичког става према негативним елементима вршњачке културе (нетолеранција, агресивно понашање итд.) 	<ul style="list-style-type: none"> – тематске целине и повезаност садржаја са другим предметима – сналажење у библиотеци/медиотеци – употреба информација из медија – образовни систем у другим земљама

КОМУНИКАТИВНЕ ФУНКЦИЈЕ

Програм за шести разред подразумева комуникативне функције као и у претходном разреду. Оне се усложњавају са лексичким и драматичким садржајима предвиђеним наставним програмом.

Садржај комуникативних функција може бити једноставан или сложен у зависности од циљне групе (узраст, ниво језичких компетенција, ниво образовања). У настави страних језика садржај комуникативних функција зависиће од наставног програма. Комуникативне функције су као и у претходном разреду, али су структурално и лексички у складу са програмом за стране језике за шести разред основне школе.

1. Представљање себе и других
2. Поздрављање
3. Идентификација и именовање особа, објеката, делова тела, животиња, боја, бројева, итд. (у вези са темама)
4. Разумевање и давање једноставних упутстава и команди
5. Постављање и одговарање на питања
6. Молбе и изрази захвалности
7. Примање и давање позива за учешће у игри/групној активности
8. Изражавање допадања/недопадања
9. Изражавање физичких сензација и потреба
10. Именовање активности (у вези са темама)
11. Исказивање просторних односа и величина (*Идем, долазим из..., Лево, десно, горе, доле...*)
12. Давање и тражење информација о себи и другима
13. Тражење и давање обавештења
14. Описивање лица и предмета
15. Изрицање забране и реаговање на забрану
16. Изражавање припадања и поседовања
17. Тражење и давање обавештења о времену на часовнику
18. Скретање пажње
19. Тражење мишљења и изражавање слагања/неслагања
20. Исказивање извињења и оправдања
21. Негирање и исказивање протеста
22. Преношење трећој особи основног значења исказаног у оквиру набројаних комуникативних функција

ГРАМАТИЧКИ САДРЖАЈИ СА ПРИМЕРИМА

Сви граматички садржаји уводе се са што мање граматичких објашњења, осим уколико ученици на њима не инсистирају, а њихово познавање се евалуира и оцењује на основу употребе у одговарајућем комуникативном контексту, без инсистирања на експлицитном познавању граматичких правила.

Немачки језик

Ученици треба да разумеју и користе:

1. Именице – у номинативу, акузативу, дативу и генитиву (за изражавање посесивних односа: *das Haus meiner Eltern*).

Множина често коришћених именица на *-en, -e, -er, -s, -ø* (са прегласом – умлаутом и без њега): *Freundinnen, Schuhe, Kinder, -Kinos, -Schüler*.

Суплетивну множину: *die Schneefälle, die Sportarten*.

а. властите именице, посебно имена људи и географски називи немачког говорног подручја

Martin, Klaus, Jürgen, Maraike, Elke, Saskia etc.; Europa, Österreich, der Rhein, die Alpen.

б. заједничке именице мушког, женског и средњег рода: *der Schüler, die Lehrerin, das Kind*

в. бројиве и небројиве именице: *die Rose, der Kakao*

2. Члан: одређени, неодређени и нулти

а) Одређени члан:

– разлика између неодређеног и одређеног члана у ширем контексту (неодређено и непознато: одређено и познато): *Klaus hat eine neue Jacke. Die Jacke ist gelb.*

– контраховани (сажети) члан:

- уз глаголе кретања: *ins Bett gehen, zur Schule gehen, ans Meer fahren, ins Gebirge fahren*
- уз годишња доба: *im Sommer*
- уз стране света: *im Norden*
- уз доба дана: *am Vormittag*
- уз датуме: *am 6. März*

б) Неодређени члан у изразима: *einen Spaziergang machen, eine Frage stellen*

г) Нулти члан:

- уз називе спортова: *Fußball spielen, Gymnastik treiben*
- уз називе музичких инструмената: *Klavier spielen*
- уз изразима: *zu Fuß gehen, zu Hause sein, nach Hause gehen*

3. Показне, присвојне, упитне и најфреквентније неодређене детерминативе: *diese Stadt, mein Ball, welches Haus, einige Schüler, manche Lehrer.*

4. Придеве у слабој, јакој и мешовитој промени (*ein hübsches Kind, das hübsche Kind, hübsche Kinder*)

Придеве у компаративу и суперлативу:

- правилне поредбене облике *billig, billiger, der (die, das) billigste*
 - неправилне поредбене облике (*gut/besser/der (die, das) beste; lang/länger/der (die, das) längste*).
- а. Изведене придеве са наставцима: *-bar, -lich* и *-ig: lesbar, sommerlich, windig* (рецејџивно).
- б. Придеве који изражавају националну припадност и то најфреквентније (*Serbisch, Österreichisch*)
- в. Придеве изведене од имена града (*Belgrader, Hamburger*).

5. Личне заменице у номинативу, акузативу и дативу: *ich, mir, mich*.
Присвојне заменице: *meiner, deiner*
6. Фреквентне предлоге:
- за означавање положаја у простору: *auf dem Tisch, unter dem Stuhl, zwischen den Bänken, hinter der Schule, vor dem Theater, dem Kino gegenüber.*
 - за правац кретања: *zum Arzt, nach Deutschland, in die Stadt*
 - за време, за доба дана и године: *um 10.00 Uhr, am Abend, am 3. Oktober, im März, im Frühjahr.*
 - за порекло: *aus der Schweiz*
 - за средство: *mit dem Taxi*
 - за намену: *für Kinder*
7. Глаголе (потврдне, упитне и одричне облике) у следећим временима:
- презент слабих и јаких глагола; презент најфреквентнијих глагола са наглашеним и ненаглашеним префиксима
 - претерит помоћних и модалних глагола
 - перфект слабих и најфреквентнијих јаких глагола; перфект најфреквентнијих глагола са наглашеним и ненаглашеним префиксима
 - футур
 - конјунктив претерита за постављање учтивих питања и изражавање жеље (без граматичких објашњења):
Möchtest du einen Apfel? Möchtest du heute mit mir ins Kino gehen? Ich würde nach Japan fahren.
 - глаголи са предложном допуном: *warten auf, hoffen auf, sich freuen über/auf.*
 - повратни глаголи: *sich waschen*
8. Прилоге и прилошке одредбе (и рецептивно и продуктивно)
- за време: *gestern, vor einer Woche, letztes JAhr, morgen.*
 - за место и правац кретања: *da hinten, geradeaus, nach links.*
 - за начин: *zufällig.*
 - за учесталост: *oft, einmal, jeden Tag, zweimal im Monat, üblich.*
9. Бројеве
Просте бројеве преко 1000. Редне бројеве до 30. Године.
10. Упитне реченице:
- које захтевају одговоре *Ja/Nein*;
 - са упитним речима на *w-*: *wer, was, wann, wo, warum, womit, wie oft, wie viel.*

11. Везнике за напоредне реченице (рецептивно и продуктивно): *und, aber, oder, denn*.
Везнике за зависно-сложене реченице (рецептивно); релативне заме-
нице и прилоге (рецептивно): *weil, ob, dass*.
12. Редослед елемената у потврдним, одричним, упитним и сложеним ре-
ченицама: *Ich fahre morgen nach Berlin. Ich fahre nicht nach Berlin. Fährst
du auch nach Berlin? Wer fährt nach Berlin? Ich weiß nicht, ob ich nach
Berlin fahre.*

НАЧИН ОСТВАРИВАЊА ПРОГРАМА

Комуникативна настава језик сматра средством комуникације. Примена овог приступа у настави страних језика заснива се на настојањима да се до-
следно спроводе и примењују следећи ставови:

- циљни језик употребљава се у учионици у добро осмишљеним контек-
стима од интереса за ученике, у пријатној и опуштеној атмосфери;
- говор наставника прилагођен је узрасту и знањима ученика;
- наставник мора бити сигуран да је схваћено значење поруке укључујући
њене културолошке, васпитне и социјализирајуће елементе;
- битно је значење језичке поруке;
- и у шестом разреду очекује се да наставник ученицима скреће пажњу и
упућује их на значај граматичке прецизности исказа;
- знања ученика мере се јасно одређеним релативним критеријумима тач-
ности и зато узор није изворни говорник;
- са циљем да унапреди квалитет и обим језичког материјала, настава се
заснива и на социјалној интеракцији; рад у учионици и ван ње спроводи
се путем групног или индивидуалног решавања проблема, потрагом за
информацијама из различитих извора (интернет, одговарајући часопи-
си, проспекти и аудио материјал), као и решавањем мање или више сло-
жених задатака у реалним и виртуелним условима са јасно одређеним
контекстом, поступком и циљем;
- и у шестом разреду наставник упућује ученике у законитости усменог
и писаног кода и њиховог међусобног односа;
- сви граматички садржаји уводе се без детаљних граматичких објашњења,
осим, уколико ученици на њима не инсистирају, а њихово познавање се
евалуира и оцењује на основу употребе у одговарајућем комуникатив-
ном контексту.

Комуникативно-интерактивни приступ у настави страних језика укљу-
чује и следеће :

- усвајање језичког садржаја кроз циљано и осмишљено учествовање у
друштвеном чину;

- поимање наставног програма као динамичне, заједнички припремљене и прилагођене листе задатака и активности;
- наставник је ту да омогући приступ и прихватање нових идеја;
- ученици се третирају као одговорни, креативни, активни учесници у друштвеном чину;
- учбеници постају извори активности и морају бити праћени употребом аутентичних материјала;
- учионица постаје простор који је могуће прилагођавати потребама наставе из дана у дан;
- рад на пројекту као задатку који остварује корелацију са другим предметима и подстиче ученике на студиозни и истраживачки рад;
- за увођење новог лексичког материјала користе се познате граматичке структуре и обрнуто.

Технике (активности)

Током часа се препоручује динамично смењивање техника/активности.

1. Слушање и реаговање на команде наставника или са траке
2. Рад у паровима, малим и великим групама (мини-дијалози, игра по улогама, симулације итд.)
3. Мануалне активности (израда панона, презентација, зидних новина, постера за учионицу или родитеље и сл.)
4. Вежбе слушања и повезивање звучног материјала са илустрацијом и текстом, повезивање наслова са текстом или именовање наслова (према упутствима наставника или са траке повезати појмове у вежбанци, додати делове слике, допунити информације, селектовати тачне и нетачне исказе, утврдити хронологију и сл.)
5. Игре примерене узрасту
6. Певање у групи
7. Класирање и упоређивање
8. Решавање „текућих проблема“ у разреду, договори и мини-пројекти
9. Заједничко прављење илустрованих и писаних материјала (извештај / дневник са путовања, рекламни плакат, програм приредбе или неке друге манифестације)
10. Разумевање писаног језика:
 - уочавање дистинктивних обележја која указују на граматичке специфичности (род, број, глаголско време, лице...)
 - уочавање кључних речи и информација у тексту
 - одговарање на питања у вези са текстом, тачно/нетачно, вишеструки избор
 - повезивање исказа сличних значења
 - давање и одабир наслова краћим текстовима

11. Писмено изражавање:

- проналажење недостајуће речи (употпуњавање низа, проналажење „уљеза“, осмосмерке, укрштене речи, и слично) повезивање текста са сликама/илустрацијама
- попуњавање формулара
- писање честитки, разгледница и кратких порука (СМС)
- писање краћих текстова

12. Увођење књижевности за младе и транспоновање у друге медије: игру, песму, драмски израз, ликовни израз.

Медијација

Језичка медијација подразумева објективно преобликовање усменог или писаног текста за потребе трећег лица којем тај текст није доступан или које га не може разумети. Језичка медијација – усмена и писмена – подразумева (спонтано) преношење једноставних порука и информација, сажимање и парафразирање текстова и њихово превођење и тумачење (укључујући и професионално).

У шестом разреду ученици се веома поступно уводе у активности језичке медијације. Те активности морају се одвијати у оквиру јасно дефинисаних комуникативних ситуација (што искључује, на пример, превођење лекције из уџбеника).

Технике (активности)

– Сажимање текста ради усменог преношења најважнијих делова поруке / договора на матерњи или на циљни језик.

Пример преношења поруке са матерњег на циљни језик:

Интегрална порука на матерњем језику	Основни елементи поруке на циљном језику
<i>Професорка: Реци својој друјарици да ће њрослава бићи данас њосле њодне у шесѝ. Ако жели, нека њонесе своје дискове, ња да слушамо музику коју воле млади и ...</i>	<i>Ученик/ца: Професорка је рекла у шесѝ. Данас. Понеси дискове.</i>

Пример преношења поруке са циљног на матерњи језик:

Интегрална порука на циљном језику	Основни елементи поруке на матерњем језику
<i>Госѝ/гошѝа из њносѝрансѝва: О, хвала на њозиву. Доћи ћу, али можда мало касније. Понећу ддискове.</i>	<i>Ученик/ца: Доћи ће. Мислим да не може баш у шесѝ. Понеће дискове.</i>

– Сажимање текста ради писменог преношења најважнијих делова поруке/договора на матерњи или на циљни језик.

Пример преношења поруке са матерњег на циљни језик:

Интегрална порука на матерњем језику	Основни елементи поруке на циљном језику
<i>Родитиљ: Највиши њоруку јосију/јошћи да јујује суџра. На аерогром крећемо у 13,00 часова. Нека дође на време.</i>	<i>Зайис ученика/це: Аерогром: суџра, 13,00 часова. Дођи код нас.</i>

Пример преношења поруке са циљног на матерњи језик:

Интегрална порука на циљном језику	Основни елементи поруке на матерњем језику
<i>Госи/јошћа из иносџрансџва: Имам љроблем за суџра, Х ме води у Не моју да сџијнем код вас до 13,00!</i>	<i>Ученик/ца: Мораћемо друџачије да се доџворимао. Не може да сџијне код нас до 13,00.</i>

– Усмено проширивање поруке/објашњавање у различитим ситуацијама.

Пример преношења поруке са матерњег на циљни језик:

Интегрална порука на матерњем језику	Основни елементи поруке на циљном језику
<i>Конобар/ица: Од домаћих сџецијалиџеџа имамо рошџиљ, џиџе, џроју, џребранаџ, кисели куйус... Моју да вам џрејоручим џеваџчиће...</i>	<i>Ученик/ца: Има мноџо џоџа. Хоћеш да џробаш џеваџчиће?</i>

Пример преношења поруке са циљног на матерњи језик:

Интегрална порука на циљном језику	Основни елементи поруке на матерњем језику
<i>Госи/јошћа из иносџрансџва: Шџа је џо „џеваџчићи“? Је ли џо има код нас?</i>	<i>Ученик/ца: Веваџчићи су наш сџецијалиџеџи. То је месо. Укусно је.</i>

СТРАТЕГИЈЕ ЗА УНАПРЕЂИВАЊЕ И УВЕЖБАВАЊЕ ЈЕЗИЧКИХ ВЕШТИНА

С обзиром на то да су оперативни задаци наставе страних језика конципирани према задацима по језичким вештинама, важно је и да се у настави страних језика перманентно и истовремено увежбавају све језичке вештине.

Само тако ученици могу да стекну језичке компетенције које су у складу са задатим циљем.

Стога је важно развијати стратегије за унапређивање и увежбавање језичких вештина.

ВРСТЕ ЧИТАЊА

1. Оријентационо читање. Уочити главни ток текста да би се добио општи утисак, да би се одлучило за шта и како употребити текст. Поступци:
 - Брзо читање по поглављима.
 - Пратити расподелу делова текста, пре него његов линеарни ток.
 - Циљати на препознавање суштине: кључних речи, садржаја, почетака параграфа, конектора, елемената текстуалне кохезије.
2. Интензивно, односно фокусирано читање. Разумети тему и садржај текста. Открити шта аутор има намеру да саопшти. Поступци:
 - Начинити смисаону анализу текста.
 - Поступати по упутствима (ако их текст садржи)
 - Читати пажљиво и промишљено следећи линеарни ток текста, читати и по секвенцама.
 - Уочити различите елементе текста (укључујући: језичке; графичке; културолошке; итд.).
3. Претраживање текста. Пронаћи специфичну информацију у тексту. Поступци:
 - Брзо претраживање текста се смењује са пажљивијим испитивањем делова текста.
 - Није неопходно пратити линеарни ток текста.
 - Тражити: специфичну реч, реченицу, датум, формулу, број.
4. Читање да би се научило прочитано. Усвојити садржај текста, односно схватити односе између идеја; запамтити информацију и бити у стању да је репродукујеш. Поступци:
 - Читати полако, аналитички, на продубљен начин, са честим враћањем на претходне садржаје.
 - Корисни су поступци разноврсног обележавања/екстраховања текста (подвлачење, вођење белешки и сл.).
5. Сажимајуће читање, односно читање са синтезом. Утврдити садржаје и појмове да би се информација разјаснила и запамтила. Поступци:
 - Поновљено брзо читање по пасусима, с пажњом усмереном више на поједине делове текста него на читав текст.
 - Корисно је исписивање основног концепта, главних теза и сл.
 - Посебну пажњу обратити на: битне информације, кључне речи, елементе који подвлаче кохерентност текста.

6. Читање из задовољства. Текст је подстицај за рефлексивно, релационо и креативно размишљање. Поступци:
- Текст се чита у целости, пажљиво и усредсређено. Могуће је враћати се на прочитано.

Језичка продукција

А. ОПШТА СТРАТЕГИЈА ПРИПРЕМЕ ЗА ЈЕЗИЧКУ ПРОДУКЦИЈУ

ГОВОР И ПИСАЊЕ

1. Осмишљавање теме. – *О чему бих говорио/писао? Шта бирам за предмет свој говора/текста? О чему је реч?*
 - избор теме, предмет говора/текста (у околностима када тема није задата, а познат је повод, циљ, аудиторијум),
 - упознавање са темом говора (у околностима када је тема конкретизирана, задата).
2. Уочавање већ познатог. – *Шта о томе већ знам (ја и/или аудиторијум)?*
3. Трагање за грађом. – *Како да сазнам више о теми којом се бавим?*
 - стицање нових сазнања о предмету – стратегије претраживања различитих извора информација,
 - бележење прикупљених информација,
 - анализа прикупљене грађе.
4. Заузимање става. – *Шта ја о томе мислим?*
 - активно размишљање о теми, опредељење за приступ теми.
5. Постављање резолуције исказа. – *Чему тежим? Шта ми је најбитније?*
 - одређење циља говора/текста,
 - селекција и структурирање прикупљене грађе у складу са циљем.
6. Израда скице (плана). – *Како да искажем оно што желим? Како да то аргументирајем?*
 - формулисање главне тезе – поенте говора/текста,
 - селекција и структурирање подтеза,
 - формулисање аргументације која поткрепљује изнето мишљење/став (аргументи за и против).
7. Структурирање говора/текста (у складу са темом, концепцијом и циљем). – *Којим редоследом да изложим своје исказе како би мој говор/текст био јасан, разложен и ефектан?*

- уводни део говора/текста
- излагање теме; излагање чињеничног стања
- исказивање поенте говора/текста
- исказивање сопственог става и изношење аргументације за њега
- закључак.

Б. СТРАТЕГИЈЕ СПЕЦИФИЧНЕ ЗА ГОВОРНУ ПРОДУКЦИЈУ

1. Језичко уобличавање говора; стил говора. – *Како да шио боље искажем оно шио сам замислио?*
 - адекватан избор речи
 - јасно, изражајно, складно, примерено изражавање
 - добро структурирање реченице
 - сугестивност говора
 - ритмичност говора
 - сажетост излагања
 - духовитост
 - адекватне стилске интервенције (коришћење стилских фигура) и сл.
2. Меморисање говора. – *Како ѿо да зайамѿим?*
 - памћење скице говора
 - меморисање упоришних тачака беседе (формулација поенте) и најлепше осмишљених исказа.
3. Припрема за чин излагања. – *Како да моје излајање буде ѿечно и ефекѿно?*
 - техника и ритам дисања при говору
 - модулација гласа (обим, боја, јачина)
 - правилна артикулација
 - дикција (правилно акцендовање, логички акценат, мелодија и ритам говора).
4. Израз лица, гестикулација, држање и став тела – *Где да ѿлегам? Шија ѿу са рукама?*
 - усмереност погледа
 - прикладни пратећи гестови
 - одговарајуће држање.

В. ЈЕЗИЧКО УОБЛИЧАВАЊЕ ТЕКСТА

Језичко уобличавање текста обухвата: поштовање правописних конвенција, исправну употребу морфолошких облика речи, поштовање синтаксичких правила, успостављање кохерентности и кохезије у тексту, као и употребу одговарајућих лексичких и стилских средстава.

1. **Правопис.** Обратити пажњу на доследно поштовање правописних конвенција.
2. **Морфологија.** Обратити пажњу на исправну употребу различитих морфолошких облика
3. **Синтакса.** Обратити пажњу на:
 - слагање речи (конгруенцију)
 - правилну употребу глаголских времена
 - правилно структурирање реченице
 - јасност, недвосмисленост реченице
 - адекватну употребу зависних реченица
 - адекватан ред речи у реченици
 - исправну употребу корелатива и везника унутар једне реченице, као и између реченица.
4. **Кохерентност.** Обратити пажњу да се различити делови текста добро „уклопе“ једни са другима и да не стварају проблеме у разумевању:
 - информације и аргументе износити постепено и у логичном следу
 - текст обликовати тако да представља семантичку целину и да сви његови делови допринесу успостављању те целине.
5. **Кохезија.** Поштовати логичко-семантичке везе између различитих делова текста. Обратити пажњу на:
 - адекватну употребу заменица и заменичких речи
 - адекватну употребу везника и конектора
 - исправну употребу речи и израза којима се упућује на неки други део текста.
6. **Лексичка прикладност.** Обратити пажњу на:
 - одабир лексике, која треба да буде у сагласности са регистром (формалним, неформалним, итд.)
 - примерну употребу устаљених метафора
 - одговарајућу употребу колокација и фразеологизама
 - семантичко-лексичко нијансирање
 - сигурну и правилну употребу терминологије.
7. **Стилска прикладност.** Обратити пажњу на:
 - избор регистра (треба да одговара намени текста)
 - складно коришћење различитих језичких средстава како при обликовању неутралних исказа, тако и при обликовању исказа различитог степена експресивности.

Типови и врсте текстова (говорних и писаних)

ТИП ТЕКСТА:	ВРСТА ТЕКСТА:
<p>• Дескриптивни текст (опис виђеної, доживљеної, замишљеної, сањаної).</p> <p>Представља детаље у вези са једним средишним субјектом. Преовлађује просторна над временском перцепцијом.</p>	<p>кратка прича, приповетка; новински чланак, есеј; стручни/научни чланак; рекламни текст, летак; каталог; итд.</p>
<p>• Наративни текст (о стварном, историјском, имагинарном).</p> <p>Прати след чињеница, преовлађује временска перцепција.</p>	<p>бајка, басна, приповетка, новела, роман; новински чланак; извештај; дневник; хроника; приватно писмо; итд.</p>
<p>• Информативни текст</p> <p>Основна сврха му је пружање информација.</p>	<p>телеграм, вест, изјава, коментар; обавештење, порука; позивница; записник; пословно писмо; оглас типа „тражи се“; рекламни текст, летак; карта (возна, биоскопска...); ред возње, летења; рецепт (лекарски, кулинарски); биографија (CV); библиографија; итд.</p>
<p>• Аргументативни текст</p> <p>Пружа аргументе, са циљем да докаже или оповргне неку идеју/хипотезу/став.</p>	<p>дискусија, дебата; реферат, семинарски, матурски, дипломски рад; стручни/научни чланак; научна расправа; новински чланак; реклама; проповед; итд.</p>
<p>• Регулативни текст</p> <p>Планира и/или уређује активност или понашање; прописује редослед процеса.</p>	<p>упутства и правила (за употребу апарата, играње игара, попуњавање образаца, и сл.); уговор; закони и прописи; упозорења, забране; здравица, похвала, покуда, захвалница; итд.</p>

Медијација

Медијација је истовремено и рецептивна и продуктивна језичка активност. У оквиру медијације примењују се стратегије за унапређење и увежбавање разумевања говора, разумевања писаног текста, усменог изражавања и писменог изражавања – у складу са врстом задатка.

У шестом разреду ученику треба указати на специфичности ове језичке активности, то јест на потребу да уочи/издвоји:

- најбитније одлике ситуације у којој се медијација остварује;
- основне карактеристике текста и његове најбитније елементе;
- основне карактеристике примаоца поруке.

Када је циљни језик у питању, ученик може на објективан начин да прене-се најбитније елементе поруке уколико се ослони на:

- претходно стечена језичка знања;
- знања из области матерње и циљне културе;
- знања из других језика и култура;
- искуство стечено у сличним ситуацијама;
- значење невербалних елемената комуникације и слично.

Корисно је, такође, упутити га да провери:

- да ли је он сам добро разумео поруку;
- да ли је његов саговорник/треће лице добро разумело њега.

У случају несигурности, ученик треба да на то скрене пажњу (*Нисам си-јуран/сијурна, али мислим да је рекао/рекла...; Мислим да ме ниси добро разу-мео/разумела; покушају да објасним другачије: ...*). Може, такође, да замоли саговорника да понови, уколико је присутан (*Нисам разумео/разумела, можеш ли да поновиш?*).

У случају застоја у комуникацији, ученик треба да потражи помоћ или да консултује речнике и друге изворе знања. Препоручује се да наставник упуту ученике у начин коришћења речника и друге приручне литературе.

Граматички садржаји у шестом разреду

У првом и другом разреду основне школе ученици су *усвајали* страни језик. Учење је на том узрасту било претежно интуитивно: одговарајућим на-ставним активностима ученици су довођени у ситуацију да слушају страни језик у оквиру одређених, њима блиских и разумљивих ситуација, а затим да научене исказе комбинују да би се усмено изразили у сличним контекстима.

У трећем и четвртном разреду ученици су почели да уочавају прва језичка правила која су им олакшавала почетно описмењавање.

Почев од петог разреда, паралелно са *усвајањем*, почиње и *учење* страног језика; реч је о свесном процесу који посматрањем релевантних језичких (и нејезичких) феномена и размишљањем о њима омогућује уочавање одређених законитости и њихову концептуализацију.

Граматички садржаји предвиђени у петом и шестом разреду дати су, дакле, са двоструким циљем: да би ученици могли да унапреде своју комуникатив-ну компетенцију, али и да би стекли основна знања о језику као сложенем систему. Савладавање граматичких садржаја, стога, није само себи циљ, те се ауторима уџбеника и наставницима предлаже да:

- охрабрују ученике да посматрањем сами покушавају да открију језичке законитости и правила;
- откривене језичке законитости и правила прикажу на схематизован начин;
- у примерима и вежбањима користе што је могуће више познату лексику;
- примере и вежбања контекстуализују;

- додатна објашњења – само најнеопходнија – заснују на анализи најчешћих граматичких грешака својих ученика;
- указују ученицима на неразумевање или неспоразум као могуће последице граматичке непрецизности/нетачности.

Будући да се на том узрасту стичу тек почетна граматичка знања која ће се даље утврђивати и проширивати (способност ученика да разумеју страни језик и да се изразе њиме умногоме превазилази њихова експлицитна граматичка знања), њихово вредновање требало би предвидети пре свега у оквиру формативне евалуације, то јест кроз кратке усмене/писмене вежбе којима се проверава способност ученика да примене одређено откривено граматичко правило; исправак је за ученике прилика да га боље разумеју и запамте. У сумативној евалуацији (на крају полугођа и школске године), то јест у писменим задацима и приликом провере способности усменог изражавања, не би требало давати граматичка вежбања, већ би граматичку тачност наставник требало да вреднује као један од више елемената којим се оцењују различите рецептивне и продуктивне језичке вештине. Елементи и скала вредновања, усаглашени на нивоу школе, требало би да буду познати и јасни ученицима. Елементи који се оцењују не треба да се разликују од уобичајених активности на часу. Исто тако, оцењивање треба схватити као саставни део процеса наставе и учења, а не као изоловану активност која подиже ниво стреса код ученика. Оцењивањем и евалуацијом треба да се обезбеди напредовање ученика у складу са оперативним задацима и квалитет и ефикасност наставе. Оцењивање се спороводи са акцентом на провери постигнућа и савладаности ради јачања мотивације, а не на учињеним грешкама.

Начини провере морају бити познати ученицима, односно у складу са техникама, типологијом вежби и врстама активности које се примењују на редовним часовима.

Елементи за проверу и оцењивање:

- разумевање говора
- разумевање краћег писаног текста
- усмено изражавање
- писмено изражавање
- усвојеност лексичких садржаја
- усвојеност граматичких структура
- правопис
- залагање на часу
- израда домаћих задатака и пројеката (појединачних, у пару и групи)
- у шестом разреду није предвиђено оцењивање способности медијације.

Предвиђена су два писмена задатка, по један у сваком полугодишту.

ГОРДАНА ЛЕТИЋ-ГЛИШИЋ
ЈАСНА МАЈСТОРОВИЋ
АЛЕКСАНДРА ОБРАДОВИЋ

КОНТАКТЕ 6

Немачки језик
за 6. разред основне школе – шеста година учења
Приручник за наставнике

Прво издање, 2008. година

Издавач
ЗАВОД ЗА УЏБЕНИКЕ
Београд, Обилићев венац 5
www.zavod.co.yu

Ликовни уредник
АИДА СПАСИЋ

Лектор
ЈАНА GEORGE

Графички уредник
МИЛАН МРКОБРАД

Коректор
ЗОРИЦА БАЧКОВИЋ

Компјутерска обрада текста
„АДИМАР“, Земун

Обим: 5 ¼ штампарских табака
Формат: 16,5 × 23,5 cm

Рукопис предат у штампу августа 2008. године.
Штампање завршено августа 2008. године.

Штампа „АКАДЕМИЈА“, Београд